Montag, 31. Juli. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9862.

Die „Danziger Zeitung" erscheint täglich 2 Mal mit Ausnahme von Sonntag Abend und Montag früh. — Bestellungen werden in der Expedition Ketterhagergasse No. 4 und bei allen Kaiserlichen Postanstalten des In- und Auslandes angenommen. — Preis pro Quartal 4,50 ℳ., durch die Post bezogen 5 ℳ. — Inserate kosten für die Petitzeile oder deren Raum 20 ₰. — **Die „Danziger Zeitung" vermittelt Insertionsaufträge an alle auswärtigen Zeitungen zu Originalpreisen.**

1876.

Telegraphische Nachrichten der Danziger Zeitung.

Haag, 30. Juli. Der Kronprinz und die Kronprinzessin von Preußen sind heute nach der Schweiz abgereist.

Ragusa, 30. Juli. Ein neueres Telegramm des Fürsten von Montenegro aus Vrbica meldet: Moukhtar Pascha ist vollständig vernichtet. Von seinen 16 Bataillonen retteten sich 4 mühsam durch die Flucht. Wir haben außer Osman Pascha 300 Nizams gefangen und 5 Kanonen, eine große Anzahl Waffen, Munition und Fahnen, sowie die Kriegsfahne und andere Gegenstände den Türken abgenommen. Unsere Verluste sind verhältnißmäßig gering. In unseren ersten Reihen fochten meine nächsten Verwandten, unter ihnen Philipp Petrovic, welcher schwer verwundet ist.

London, 30. Juli. Dem „Reuter'schen Bureau" wird aus Belgrad von gestern Abend gemeldet, daß der neue Commandirende der serbischen Armee des Centrums, Tscholak Antitsch, seit dem 27. d. M. Sienitza belagere, wo Mehemed Ali fest eingeschlossen sei.

Konstantinopel, 30. Juli. Die Commission, welche mit Revision der Urtheile beauftragt war, die gegen die wegen des Consulnmordes in Salonichi zur Verantwortung Gezogenen gefällt worden waren, hat den früheren Gouverneur zu einjähriger Gefängnißstrafe verurtheilt. — Der Großvezir hat aus Anlaß des Umstandes, daß die Freiwilligen von Widdin serbische Kinder als Sklaven verkauft haben, angeordnet, daß die Urheber solcher Thaten künftig mit dem Tode bestraft werden sollen.

Danzig, 30. Juli.

Haben sich da die Leute so viel Mühe gegeben, um die Ursachen des angeblichen Verfalls unserer Industrie und neuerdings namentlich der Kunst-Industrie zu ergründen, und doch ist die Sache so einfach. Das Ei des Columbus ist von einem Manne aus unserer Provinz gefunden, und er hat nichts Eiligeres zu thun gehabt, als dasselbe in der „Germania" niederzulegen. Natürlich ist jene Ursache nichts Anderes als der — Culturkampf. Die Hauptbeförderer des Kunstgewerbes sind die kirchlichen Institute und die Geistlichen, die „liberale" Zeitrichtung und Gesetzgebung hat den von Jenen gehegten Kunstbestrebungen die Lebensadern unterbunden. „Wenn man nun in Betracht zieht, daß in Preußen mehr als 900 klösterliche Niederlassungen mit etwa 8500 Personen von den Culturkampfgesetzen betroffen sind, so wird man leicht ermessen können, wie sehr die Verbreitung und Pflege wahrer Cultur im Deutschen Reiche leiden muß." Es wird allerdings Manche geben, die hier eine Verwechselung zwischen einzelnen Perioden des Mittelalters mit der Neuzeit sehen, eine Verwechselung der milden, fleißigen, gelehrten und kunstsinnigen Benedictiner, jener Zeit, die wohl sich zu Lehrern und Mustern des damals verwilderten Volkes auch in dieser Beziehung eigneten, mit den heutigen Bettelmönchen und dem Clerus, wie er unter jesuitischer Zucht jetzt heranwächst zu einer Zeit, wo die Pflege der Kunst und Industrie längst auf andere Klassen übergegangen ist; aber es ist doch so, wenn auch die katholischen Pröpste unserer Provinz sich am meisten darüber wundern werden, wie sie in Verbindung mit Kunst und Industrie gebracht werden können! Also, ihr närrischen Käuze, was streitet ihr über Schutzzoll, über Muster- und Patentschutz, über Gewerbemuseen, über Byzantinismus und Chauvinismus? Schafft die Maigesetze ab und schließt die Klöster wieder auf — alsdann ist unserer Industrie mit einem Schlage geholfen.

Einen Monat währt jetzt schon der Krieg auf der Balkanhalbinsel, ohne daß auf einer Seite große Thaten zu verzeichnen gewesen wären. Endlich wird eine Heldenthat der Montenegriner berichtet. Wenige Stunden, nachdem aus russischer Quelle ihre verzweifelte Lage gegenüber Mukhtar Pascha gemeldet worden war, kam aus slawischer Quelle die Nachricht, daß Nikita bei Vrbiza über Mukhthar einen großen Sieg errungen und viele Türken gefangen habe, darunter auch einen lebendigen Pascha, und officiöse österreichische Depeschen bestätigen dies in der Hauptsache. Es war auch in anderer Hinsicht hohe Zeit, daß Nikita endlich von einer wirklich vollbrachten That berichten konnte, denn schon erhob sich nach dem unglücklichen Treffen von Bischina der Ruf, Nikita's militärische Unfähigkeit trage an dem ganzen Mißgeschick die Schuld. So wird aus Ragusa vom 28. Juli über den Tag von Bischina geschrieben: „Drei Bataillone Montenegriner mußten den Stoß von vierzehn türkischen unter Commando Mukhtar Pascha's stehenden Bataillonen aushalten und 70 Todte und 200 Verwundete verlieren, während in einer Entfernung von nur anderthalb Stunden weitere zwei oder drei montenegrinische Bataillone unthätig standen, und der Fürst mit dem Gros von sieben Bataillonen fünf Stunden vom Schauplatze des Kampfes entfernt bei Zalom oder noch näher stand. Wenn diese Bataillone gegen Bischina dirigirt worden wären, so hätten die Türken geschlagen werden müssen, und die Montenegriner befänden sich vielleicht zur Stunde in Mostar. Der Fürst verblieb aber in seiner Unthätigkeit, und obwohl er auf das Dringendste gebeten wurde, den in Gefahr Befindlichen zu Hilfe zu eilen, ertheilte er doch den Befehl zum Rückzuge nach Korito. Ein Corps der Montenegriner traf in Nevesinje erst nach dem Treffen ein; dasselbe steht unter dem Commando des Peko Pavlovic, der gezwungen war, sich dann gleichfalls zurückzuziehen. Die Unthätigkeit und der Rückzug des Fürsten wird, wie montenegrinische Stimmen sich vernehmen lassen, einem bei ihm keineswegs vorhandenen Uebermaße von persönlichem Muthe zugeschrieben. Der schlechte Erfolg wird ganz auf seine Rechnung gesetzt, da er, ohne von militärischen Dingen etwas zu verstehen, das Commando übernahm, es eifersüchtig festhält und sich nur widerspänstig gegen den Rath der Leute vom Fach erweist. Die Armee ist über die Maßen über den Fürsten erbittert, und man befürchtet, daß diese Erbitterung die Montenegriner zu einem entscheidenden Schritte führen könnte. Alles war so schlecht organisirt, daß ein Bataillon von Herzegowinern nur mit alten Feuersteingewehren bewaffnet war, während ein anderes Bataillon zwar neuere Gewehre, aber gleichfalls nur Vorderlader hatte. In dem Generalstabe befinden sich Leute, die Nichts wissen und Nichts zu unternehmen wagen."

Von den verschiedenen Operationsgebieten an der serbisch-türkischen Grenze ist nicht viel wichtiges Neues zu berichten. Von türkischer Seite wird gemeldet, Oberst Mustapha habe mit 12 Compagnien und 3000 Baschibozuks einen siegreichen Kampf gegen einen nicht genannten serbischen Gegner in dem Passe Jankowa Klissura (Johannespaß) gehabt, welcher von Süden her zwischen dem Lapenatz- und dem Jastrebatz-Gebirge nach Serbien, zunächst nach Kruschewatz führt. Man prophezeit nun, daß die Türken von hier aus der serbischen Südarmee in den Rücken fallen und diese zur Aufgabe ihrer verschanzten Stellungen und zu schleunigem Rückzuge längs der Norawa führen werde. Aber Mustapha wird seinen Erfolg weiter nicht auszubeuten vermögen, denn die Straße nach Kruschevatz läuft bis dahin in einem Defilé der Stanisnica-Planina, und ehe er den Ausgang desselben erreicht, werden Verstärkungen herbeigeeilt sein, die Mustapha Pascha ein energisches Halt zurufen dürften. Man geht aber noch weiter. Nicht daß man sich damit begnügte, Mustapha in Kruschevatz einrücken zu lassen — man sieht auch schon Abdul Kerim Pascha durch das serbische Morawa-Thal in Serbien einbrechen und in Kragujevatsch den Frieden dictiren. Der Plan, den man da dem bisher complet unthätigen türkischen Obercommandanten zumuthet, wäre so übel nicht, wenn man ihm nur auch so viel Streitkräfte zur Verfügung stellte, um alle die ihm imputirten Angriffspläne realisiren zu können. Vorerst ist es also noch zweifelhaft, ob die Türken mit ihren Offensivplänen mehr Glück haben werden, als die Serben. Man glaubt, die serbische Süd- und die Timok-Armee werden jetzt vorläufig sich nur defensiv verhalten, dagegen werde die Ibar- und die Drina-Armee alle Kräfte aufwenden, um zunächst den Nordwesten der Balkanhalbinsel von türkischen Truppen zu säubern, und der neue Sieg der Montenegriner wäre diesem Plane günstig.

Rumänien und Griechenland verhalten sich noch abwartend, sie hoffen, daß das Ende des kranken Mannes nahe sei, daß ihr Antheil ihnen dabei ohne eigene Anstrengung in die Hände fallen werde. Das rumänische Cabinet giebt den Türken viele schöne Worte, daß es aber Waffen und Kriegsmaterial ungestört von Rußland durch Rumänien nach Serbien spazieren läßt, zeigt, auf welcher Seite seine Hoffnungen liegen.

Daß Griechenland etwa auf demselben Standpunkte steht, zeigt folgende officiöse Correspondenz aus Athen: „Serbien darf uns weder des Mangels an Muth noch des Mangels an Gefühl der Zusammengehörigkeit zeihen. Auch darf es unserer heutigen Theilnahmslosigkeit nicht die Absicht unterschieben, Repressalien gegen die Slaven üben zu wollen, weil Griechenland von den Slaven zur letzten kretensischen Insurrection getrieben, doch bis zuletzt von ihnen gänzlich verlassen worden ist. Nicht nur die gesammte griechische Presse ist der serbischen Sache günstig gestimmt, sondern auch in maßgebenden Kreisen herrscht mehr als Sympathie. Ohne jedoch von wenigstens einer maßgebenden Macht unterstützt zu sein, ohne von derselben Garantien zu erhalten, kann Griechenland sich doch nie und nimmer einer abenteuerlichen Politik hingeben, die wegen seiner geographischen Lage für dasselbe verhängnißvoll werden könnte. Inzwischen thut es doch das Möglichste, die Nationalkräfte zu sammeln und sich vorzubereiten; denn sollte sich der Krieg in die Länge ziehen, so ist es mehr als wahrscheinlich, daß die politische Lage im Allgemeinen eine andere werden wird, aus welcher gewiß keine der betheiligten Nationen vortheilhafte Consequenzen zu ziehen versäumen wird. Die Griechen sind daher für den Moment gezwungen, sich neutral zu verhalten, wobei noch in die Wagschale fallen muß, daß ihre vitalsten Interessen, so oft von anderer Seite verrathen, sie heute auf eine Hinneigung zu England als die einzig richtige Politik anweisen, von welcher für die Länge der Zeit die Verwirklichung ihrer Ideen zu hoffen ist." Nun wird des Weiteren ausgeführt, daß man Griechenland ganz falsch beurtheile, wenn man ihm noch heute zutraut, daß es sich Rußland in die Arme werfen werde. Der König selbst habe auf seiner Reise den Impuls zu der „neuen Politik", d. h. zum Anschlusse an England gegeben.

Wie weit es mit dem Thronwechsel in Konstantinopel steht, darüber gehen die Ansichten auseinander; daß dieser selbst beschlossene Sache ist, daran zweifelt Niemand. In Wien ist man vielfach der Meinung, Murad sei schon vor mehr als drei Wochen vergiftet; so lange ist es ungefähr her, daß man langsam auf den Wechsel vorbereitet und den Thronfolger Abdul Hamid lobt. Einige sagen, Murad sterbe an Blutvergiftung, Andere, er sei im letzten Stadium des Säuferwahnsinns. Die Wiener officiöse „Pol. Corr." enthält folgendes Telegramm aus Konstantinopel vom 28. d.: „Sultan Murad, schon vor seiner Thronbesteigung in hohem Grade kränklich, ist durch die Ereignisse der letzten zwei Monate so afficirt und tief innerlich zerrüttet worden, daß sich seit drei Wochen bereits die ausgeprägtesten Spuren eines schweren Gehirnleidens zeigen. Tagelanges dumpfes Hinbrüten mit häufigen Krampfanfällen lassen den Eintritt einer nahen Katastrophe besorgen. Bis jetzt wurde das Geheimniß auf der hohen Pforte so gut gewahrt, daß die ganze hauptstädtische Bevölkerung keine Ahnung von dem sich Vorbereitenden hat. Nur einige Botschaften und Gesandtschaften wissen, wie es mit dem Sultan steht, der aller Wahrscheinlichkeit nach noch vor seinem Ableben zur Resignation zu Gunsten seines Bruders Abdul Hamid veranlaßt werden wird." Ein ungarisches Blatt will wissen, daß die Komödie der „Abdankung" schon vollzogen ist, daß Abdul Hamid bereits den Thron bestiegen hat. Geändert wird dabei sonst Nichts; seit der Ermordung seines Gegners Hussein Avni führt Midhat Pascha mit Hilfe des englischen Botschafters die Zügel der Regierung, Sultan und Großvezier sind nur seine Puppen.

Deutschland.

△ Berlin, 30. Juli. Die von der Danziger Kaufmannschafts-Behörde dem Reichskanzler über das neue englische Schifffahrtsgesetz eingereichten Beschwerden finden von allen Seiten den verdienten Anklang, welcher sich sicherlich noch in anderen gleichartigen Anträgen bethätigen wird. Aber auch abgesehen von solchen wird schon die von Danzig gegebene treffliche und sachgemäße Anregung zu weiterm Einschreiten führen. Wenn dabei in der Oeffentlichkeit auf den jetzigen Präsidenten des Reichskanzleramts gleichsam im Gegensatz zu seinem berühmten Vorgänger, welchem angeblich die Schifffahrts-Interessen ferner gelegen haben sollen, hingewiesen, so wird dabei übersehen, daß derlei Beschwerden doch unmittelbar von dem Reichskanzler selbst zu erledigen sind. — Wie früher schon ausführlich gemeldet worden, hat man in dem preußischen Ministerium für Handel und öffentliche Arbeiten sich neuerdings die Ausdehnung und Erweiterung der Wasserstraßen und namentlich die Förderung der Canalbauten und deren Vervollkommnung sehr angelegen sein lassen. Von durchgreifenderem Erfolge wird das Dazwischentreten der Reichsgesetzgebung werden, an welche, wie es heißt, dieser Anspruch bald vielleicht schon herantreten dürfte, da die Reichsgesetzgebung im Interesse der Landesvertheidigung wie des allgemeinen Verkehrs dazu befugt ist. Thatsache ist es auch, daß der Canalbau seit langer Zeit auf Kosten der Eisenbahnen vernachlässigt worden ist und eines stärkeren Aufschwungs bedarf. — Die Stelle, an welcher sich das neue Polytechnikum in Berlin erheben soll, ist bekanntlich schon in Aussicht genommen, doch wird ein vorläufiger Beschluß erst nach der bevorstehenden Rückkehr des Directors der Gewerbe-Akademie Geh. Reg.-Rath Professor

---

Ein Taifun an Bord S. M. S. „Vineta".

Die „Vineta" — wird der „W.-Z." von einem Augenzeugen berichtet — befand sich auf der Reise von Honolulu nach Hongkong am 26. Mai auf ca. 20° 30′ N. und 138° 39′ O. An Bord erwartete man durchaus kein schlechtes Wetter, da schon seit 100 Jahren in jenen Gewässern kein Taifun im Monat Mai vorgekommen ist. Das förmlich ruckweise fallende Barometer (von 759 Mm. bis auf 721 Mm.) und die wild durcheinander laufende See, sowie der immer härter wehende Wind ließen indessen bald keinen Zweifel mehr übrig, daß ein Taifun herannahe. Das Commando: „Alle Mann klar zum Manöver" ertönt, begleitet von den schrillen Tönen der Bootsmannspfeifen, und wie mit einem Zauberschlage bedeckt sich das Deck mit hunderten von wettergebräunten Gestalten, die anfänglich wild durcheinander zu rennen schienen, aber trotz der bedeutenden Schwankungen des Schiffes wohl geordnet in Reih' und Glied stehen und schweigsam das Commando abwarten. Da erschallt dieses, und trotz des schon heftigen Sturmes verschwinden im Nu die mächtigen Segel, deren Druck das Schiff noch soeben mit rasender Fahrt durch's Wasser jagte, bedecken sich die Wanten mit Matrosen, die die gegeiten Segel auf den Rahen befestigen. In wenigen Minuten ist dieses geschehen, sind die Sturmsegel gesetzt, und nur vor dichtgerefftem Vor- und Großmarssegel und der gerefften Fock liegt die „Vineta" vor dem stets heftiger wehenden Sturme in der Hoffnung, auf diese Weise noch dem sich auf sie zu bewegenden Centrum des Taifuns wegzulaufen. Die Nacht ist inzwischen hereingebrochen, und gespensterhaft wälzt sich das schwer arbeitende Schiff durch die wilderregten Fluthen, die es bald tief in ihre Abgründe hinabziehen, bald hoch emporschleudern. Das Schiff ächzt und stöhnt dabei in allen Fugen, in der Batterie rauscht das durch die Pforten*) eingedrungene Wasser, je nach dem Schlingen brandend, von einer Seite zur andern, leckt durch die Nähte des Decks in die Hängematten und Kojen der im Zwischendeck Schlafenden, die nur ungern auf den kurzen Schlaf bis Mitternacht verzichten. Wie ein edler Renner arbeitet sich das schöne Schiff zitternd und bebend durch die wild brandenden Wogen. Das durch keinen Stern erhellte nächtliche Dunkel ist so groß, daß man kaum die Hand vor den Augen sehen kann. Stets wilder tobt der Sturm, wie ein feuriger Schweif folgen die zu Staub zerstiebten Fluthen dem Schiffe. Das Gig (das am Heck gehißte Boot des Commandanten) und der erste Kutter werden von der See weggeschlagen, bald folgt auch die zweite Jolle. Heftiger und heftiger tobt der Sturm, um 6 Uhr Morgens weht bereits Windstärke 12, dem stärksten Orkane entsprechend. Alle noch stehenden Segel werden jetzt fortgerissen, Sturzseen brechen über das Deck und machen es unmöglich, das Schiff vor dem Winde zu halten. Es muß beigedreht, d. h. an den Wind gebracht werden; der Versuch, dem Taifune zu entfliehen, war vergeblich, und das Schiff muß jetzt der ganzen Wuth der entfesselten Elemente die Stirne bieten. Jetzt beginnt auch der Wind zu drehen, und es zeigte sich dadurch, daß die „Vineta" sich im rechten Halbkreise befand, mithin über den richtigen Bug beigedreht hatte. Sämmtliche Bramstengen und Rahen, Vormarsstenge und Klüverbaum kommen von oben und schlagen wild umher. Das Geknatter der zerschlagenden Segel ist fürchterlich, auch das letzte Segel (Sturm-Großmarssegel) fliegt weg, bleibt aber glücklicher Weise theilweise im Leewant hängen und hilft so mit, das Schiff beim Winde zu halten.

Jedes Commando hat aufgehört. Das Schiff liegt 40° über und arbeitet furchtbar. Jeden Augenblick erwartet man das Ueberbordgehen der Masten und steht klar zum Kappen der Wanten. Mit vieler Mühe wird die Schraube zu Wasser geführt und mit der Maschine angegangen, um das Schiff etwas besser auf der See zu halten. Die Maschine hilft indessen nur wenig, auch kann die Schraube jeden Augenblick von den Trümmern der Takelung unklar kommen. Immer neue Seen brechen über das Schiff; die Wellenkämme werden vom Winde förmlich abgepeitscht.

Endlich hat das Barometer seinen niedrigsten Stand erreicht und beginnt zu steigen. Aber noch immer härter scheint es zu wehen (das Centrum ging etwa 20 Seemeilen hinter der „Vineta" vorüber), doch ist es schon erfreulich, daß das Barometer überhaupt steigt. Fünf Stunden lang hält im Ganzen der Wind mit der größten nur denkbaren Stärke (12) an und wird mit steigendem Barometer dann allmählich schwächer, doch ist am Abend immer noch Stärke 10 (Sturm). Es werden neue Sturmsegel untergeschlagen und unter denselben die Nacht über beigelegen. Auch wurde das Wrack etwas geklart und Fundhölzer und Takelung theilweise gekappt, theilweise geborgen. Da plötzlich ruckt es, und die Schraube steht still. Der Klüverbaum und das ganze Gut des Vorgeschirrs war in dieselbe gekommen. Tröstliche Aussichten für die Nacht! Doch auch sie ging glücklich vorbei, und am nächsten Morgen (27. Mai) war endlich das Unwetter vorüber. Die aufgehende Sonne beleuchtete jetzt statt der schönen Corvette, die noch vor wenig Stunden stolz und sicher die Wogen durchfurcht hatte, ein Wrack, das unter Sturmsegeln auf der wieder ruhig gewordenen See herumtrieb, umkreist von etwa 30 Haifischen, die hier wohl reiche Beute gewittert hatten. Die Schraube wurde nun gelichtet und geklart, sie hatte glücklicherweise keinen Schaden davongetragen. Von den Haien werden mehrere gefangen und um 8 Uhr unter Dampf die Reise fortgesetzt. Doch die Kohlen reichen nicht, und bald muß die Maschine wieder abgestellt werden. Es werden jetzt neue Mars- und Untersegel untergeschlagen und gesetzt. Doch bleibt das Wetter böig und wenig vertrauenerweckend, so daß man sich auf einen zweiten Orkan in der chinesischen See vorbereitete. Doch er traf nicht ein; am 30. Mai war die „Vineta" nur noch 200 Seemeilen von Hongkong entfernt, und mit dem letzten Reste der Kohlen wurde von hier aus nach Honkong gedampft, wo die Fregatte am 31. um 4 Uhr Nachmittags glücklich auf der Rhede von Victoria ankerte, freudig begrüßt von den Schiffen des deutschen Geschwaders, auf denen man schon besorgt um das Flaggschiff gewesen war. Der Schaden, den die „Vineta" durch den Taifun erlitten hat, wird (incl. des zerstörten Privateigenthums) auf 100- bis 150 000 Mk. geschätzt, und werden wohl einige Wochen vergehen, bis die Corvette wieder seeklar ist, da voraussichtlich auch der Fockmast gebrochen ist.

---

*) Die Pforten werden zwar geschlossen gehalten, doch sind sie nicht wasserdicht, so daß bei dem Ueberholen des Schiffes stets etwas Wasser eindringt, das, da es nicht so schnell abfließen kann, in der Batterie stehen bleibt.

Reuleaux stattfinden, dem also, wie man schon hieraus ersieht und wie sich das von selbst versteht, seine öffentliche Kritik über deutsche Industrie keinen Eintrag hinsichts seiner Amtsstellung gethan hat.

— Fürst Bismarck hat wider Erwarten seinen hiesigen Aufenthalt verlängert und gab Freitag Mittag ein größeres Diner, zu welchem auch die hier weilenden Gesandten geladen waren.

— Graf Moltke wird sich noch bis Mitte August auf seinem Gute Kreisau in Schlesien aufhalten und alsdann an der Uebungsreise des Generalstabes theilnehmen und den Manövern an der Seite des Kaisers beiwohnen.

* Das 16. Stück des Reichs-Gesetzblatts, welches heute ausgegeben wird, enthält die Uebereinkunft zwischen dem Deutschen Reiche und Rußland wegen Herstellung einer Eisenbahnverbindung zwischen Marienburg und Warschau. Vom 22./10. April 1876.

— Gegenüber den Mittheilungen über die bevorstehende Enthüllung des Reiterstandbildes Friedrich Wilhelm's III. wird jetzt auf das bestimmteste versichert, daß auf den Wunsch des Kaisers eine solche Enthüllung überhaupt nicht stattfinden wird, da es eigenthümlich sein würde, eine bereits enthüllte Statue noch einmal zu enthüllen. Es soll vielmehr in der Nacht zum 1. September die Bretterhülle fallen, und das so freigestellte Denkmal wird sich der Hauptstadt zum Sedantage präsentiren.

— Die Schiffsjungen-Corvette „Nymphe" hat am 24. Juli, Nachmittags 2½ Uhr, ihre Uebungsreise nach Westindien angetreten und ist zunächst nach Plymouth in See gegangen, wohin bis auf Weiteres Briefsendungen zu richten sind. An das Kanonenboot „Nautilus", welches zur Zeit in Konstantinopel stationirt ist, ist der Befehl ergangen, nach Smyrna abzugehen, woselbst weitere Befehle entgegenzunehmen seien.

— Vom 8. bis 15. Juli 1876 hat die Reichsbank an Gold angekauft: für 7112 Mk. in Münzen. Vorher seit dem 3. Januar 1876 für 25 604 256 Mk. in Münzen, für 1 915 103 Mk. in Barren. Zusammen für 25 611 368 Mk. in Münzen und für 1 915 183 Mk. in Barren.

— In den deutschen Münzstätten sind bis zum 22. Juli 1876 geprägt: an Goldmünzen: 1 412 004 030 Mk.; an Silbermünzen: 266 953 086 Mk.; an Nickelmünzen: 29 081 944 Mk.; an Kupfermünzen: 8 842 081 Mk.

— In einer die Tarifreform und die Ergebnisse der vorjährigen Enquete behandelnden Denkschrift des Reichs-Eisenbahnamtes vom 16. Mai d. J. war dem Wunsche Ausdruck gegeben, daß die procentuale Tariferhöhung möglichst wieder redressirt werde, und dem Bundesrath empfohlen, die Landesregierungen zu ersuchen, in Bezug hierauf das Erforderliche in die Wege zu leiten, soweit solches die Betriebs- und Finanzverhältnisse der Bahnen zulassen. Der Handelsminister hat jetzt veranlaßt, daß die angeregte Frage von den preußischen Directionen, ohne den Beschluß des Bundesraths abzuwarten, insbesondere auch mit Rücksicht auf die in den letzten Jahren eingetretene Ermäßigung vieler Materialienpreise und zum Theil auch der Löhne, sowie auf die Lage der bedeutenderen Industriezweige des Landes alsbald einer sorgfältigen Erwägung unterzogen und die von der Aufhebung des Zuschlages zu erwartende finanzielle und wirthschaftliche Wirkung genau erwogen werde.

Dresden, 29. Juli. Die General-Conferenz der deutschen Eisenbahnen zum Zweck der Einführung eines einheitlichen Tarifsystems wurde heute hier im Sitzungssaale der ersten Ständekammer durch den Finanzrath Wolf (Braunschweig) eröffnet. Der bisherige Verlauf der Verhandlungen läßt eine Einigung zur Annahme des gemischten Systems unter Zugrundelegung des bayerschen Localtarifs und des bayersch-sächsischen Tarifs hoffen. Das preußische Handelsministerium ist durch einen Commissar vertreten.

München, 28. Juli. Das Ordinariat des Erzbisthums München-Freising hat im Auftrag des Erzbischofs bezüglich „der bischöflichen Amtshandlungen des Joseph Hubert Reinkens in der Erzdiöcese München-Freising" eine Vorstellung an das Cultusministerium gerichtet, in welcher dasselbe an das Ministerium die Bitte richtet, „diese an sich sacrilegische, das gläubige Volk ärgernde, die öffentliche Ordnung verwirrende Culthandlung zu inhibiren." Einen Erfolg hatte diese Vorstellung — deren Wortlaut heute im Pastoralblatte veröffentlicht wird — nicht, denn Herr Bischof Reinkens hat, wie in anderen Orten Bayerns in letzter Zeit, so auch hier am vergangenen Sonntag bischöfliche Amtshandlungen, insbesondere die Spendung des Sacraments der Firmung, ohne irgendwie gehindert zu werden, ausgeübt.

— 29. Juli. Der bayerische Landtag ist heute Mittag durch den Prinzen Luitpold im Auftrage des Königs in feierlicher Weise geschlossen worden. In dem verlesenen Landtagsabschiede behält sich die Krone bezüglich der über den Forstunterricht in Aschaffenburg, über den obersten Schulrath und über die fünfte Klasse in den Lateinschulen gefaßten Beschlüsse das Recht zu organisiren ausdrücklich vor. Zu einer Anzahl speciell aufgeführter Beschlüsse und Anträge wird die Genehmigung ertheilt; darüber, daß die Aufbesserung der Beamtengehalte nicht in zureichender Weise beschlossen worden sei, wird ausdrückliches Bedauern ausgesprochen und zum Schluß der Widerstreit der Meinungen beklagt, der bei einigen Reden selbst auf deren Form nicht ohne Einfluß gewesen sei. Die Regierung hoffe, daß die bestehenden Gegensätze sich mehr und mehr ausgleichen würden. (W. T.)

Oesterreich-Ungarn.

Prag, 28. Juli. Das Prager Landesgericht hat ein Edict erlassen, in welchem der österreichischen Boden-Creditanstalt wegen der ihr gegen Strousberg zustehenden Forderung von 2 840 439 Silbergulden die executivische Feilbietung der landtäflichen Domäne Zbirow bewilligt wird. Die Termine zur Licitirung sind auf den 16. November und 14. December d. J. und den 11. Januar k. J. anberaumt. (W. T.)

Frankreich.

XX Paris, 28. Juli. Gestern Nachmittag, vor der Sitzung, hatten sich die Minister unter Mac Mahon's Vorsitz versammelt. In den parlamentarischen Kreisen legt man Gewicht auf die Aeußerungen, welche der Marschall in diesem Conseil gethan haben soll. Indem er den Wunsch aussprach, daß die Kammer das Budget vor den Ferien votire, tadelte er, wie es heißt, mit Entrüstung die Haltung der reactionären Blätter, welche ihn, den Marschall, unaufhörlich zu einem Staatsstreich anzutreiben suchen, versicherte die Minister seines vollkommenen Vertrauens und erklärte, daß von einem Ministerwechsel während der Ferien nicht die Rede sein könne. Aehnlich, versichert man, hat der Präsident der Republik sich in einer Unterredung mit dem Senats-Präsidenten d'Audiffret-Pasquier ausgesprochen. — Den bisher im Amtsblatt erschienenen Begnadigungslisten soll bald eine neue folgen; inzwischen dauern die Prozesse vor dem Kriegsgericht, im Widerspruch mit den Versicherungen des Justizministers und im Widerspruch mit dem Briefe Mac Mahon's noch immer fort. Seit diesem Briefe sind schon 5 Urtheile gesprochen worden; aber erst verhängte das Gericht die Strafe der Deportation über 3 Angeklagte, von welchen zwei zum Mindesten keines Vergehens gegen das gemeine Recht beschuldigt wurden. Was den Dritten anlangt, so fehlen nähere Angaben über seinen Prozeß. — Es heißt, daß mehrere Offiziere den Deputirten Raspail fordern wollen, weil er jüngst auf der Tribüne die Armee beschimpft habe. Das Gerücht verdient Bestätigung. — Nach einigen Blättern wird der Kriegsminister de Cissey, obgleich kein Jüngling mehr (er ist in den Sechzigern), sich binnen Kurzem mit einer jungen und reichen Amerikanerin, Fräulein Willing, verheirathen. — Man bereitet in den großen Städten von Frankreich einen Arbeiter-Congreß vor, welcher im September in Paris abgehalten werden soll. Er wird nach dem Programm als geschlossene Versammlung zusammentreten, und nur die Arbeiter, welche von ihren Corporationen als Vertreter abgeschickt worden, können das Wort ergreifen. Das Programm der Verhandlungen ist einstweilen wie folgt festgestellt: 1) Arbeit der Frauen, 2) Syndicatkammern, 3) Gewerbliche Schiedsgerichte, 4) Lehrzeit und professionelle Erziehung, 5) Vertretung des Proletariats im Parlament, 6) Consum-, Credit- und Productionsvereine, 7) Alters- und Versicherungs-Kassen, 8) Herstellung einer regelmäßigen Verbindung zwischen den ländlichen und städtischen Arbeitern. — Die Bischöfe haben den Unterrichtsminister daran erinnert, daß nach dem vorjährigen Gesetze die Zeit für die Einsetzung der gemischten Prüfungs-Commissionen gekommen ist. Waddington hat ihnen versprochen, diese Commissionen für den Schluß dieses Monats zu berufen. — Der Marschall und die Marschallin Mac Mahon sind nach Paris herübergekommen, um der Großfürstin Constantin und der Königin Isabella, welche beide heute Paris verlassen, einen Abschiedsbesuch zu machen. Der spanische Gesandte Marquis de Molins begleitet die Mutter seines Souveräns bis St. Jean de Luz.

— 29. Juli. Der Erzbischof von Paris hat, wie die „Agence Havas" erfährt, einen Brief an den Conseilpräsidenten Dufaure gerichtet, in welchem er gegen die von der Budgetcommission beschlossene Ablehnung verschiedener Anträge auf Creditbewilligungen für die Geistlichkeit oder geistliche Institute protestirt. (W. T.)

Spanien.

* Wie der „Messager de Paris" erfährt, sind die Verhandlungen, betreffend die Consolidirung der schwebenden auswärtigen Schuld, nunmehr definitiv zum Abschluß gelangt. Die Schuld beläuft sich auf 250 Mill., welche in eine 6procentige Anleihe umgewandelt werden sollen. Dieselbe soll von einem Syndicat zum Course von 85 übernommen werden. Das Syndicat wird gebildet von der Banque d'Espagne, dem Hause Rothschild, einer größeren Gruppe spanischer Finanzhäuser, so wie einer solchen französischer Bankiers. (W. T.)

Italien.

Ueber die Thätigkeit der zoologischen Station in Neapel geht dem deutschen „Reichsanzeiger" folgender Bericht zu: „Das Jahr 1875 hat die Zahl der Naturforscher, welche in der zoologischen Station gearbeitet haben, bis auf sechsundvierzig gebracht. Von ihnen gingen sechs in das neue Jahr hinüber, und elf weitere Gelehrte kamen vom Januar bis März hinzu, so daß die Gesammtzahl auf siebenundfünfzig angewachsen ist. Die Zahl der Abhandlungen, die in der zoologischen Station gearbeitet und mit dem Erscheinen des ersten Jahresberichts gedruckt worden sind, beträgt sieben, so daß bis jetzt im Ganzen fünfundzwanzig der aus der zoologischen Station hervorgegangenen wissenschaftlichen Arbeiten im Druck erschienen sind. Die italienische Regierung hat in diesem Jahre die Zahl der von ihr gemietheten Arbeitsplätze auf vier erhöht und die dafür zu entrichtende Summe von 8000 Lire in das ordinäre Budget aufgenommen. Für den nächsten Winter sind bereits jetzt fünf deutsche, zwei russische und zwei italienische Forscher angemeldet; die Besetzung der englischen und niederländischen Tische leidet keinen Zweifel, obwohl die Anmeldungen noch nicht erfolgt sind. Unter den Angemeldeten sind Professor Oscar Schmidt und Professor Goette aus Straßburg, Akademiker v. Owzjannikow aus St. Petersburg und Professor Ganin aus Warschau. Die beiden erstgenannten Gelehrten besuchen das Institut schon zum zweiten Male.

England.

London, 28. Juli. Disraeli hat sich vor einer Woche geweigert, mehr als dem Namen nach die im Parlamente noch zu erledigenden Vorlagen zu vermindern. Die „Times" meint, der Minister habe sich dabei auf „glückliche Compromisse" verlassen, wie sie oft am Ende einer Session die Arbeit beschleunigten; diese Hoffnung aber sei nicht in Erfüllung gegangen. Der gegenwärtige Stand der Dinge sei der, daß man nicht mehr vor einer kühnen Abschlachtung einzelner Vorlagen zurückschrecken dürfe, und daß man schon zufrieden sein müsse, wenn schließlich nur noch die Gesetzentwürfe betreffend den Unterricht, die Appellations-Gerichtsbarkeit und die Handelsschifffahrt zum Ziele geführt würden. — Ueber ganz Lancashire dehnt sich eine Bewegung, welche Kürzung der Arbeitszeit bezweckt, aus. Auf einer zu Newchurch gehaltenen Versammlung waren 27 Firmen vertreten. Es ward erklärt, daß andere große Firmen des Districts sich der Entscheidung der Versammlung anschließen würden. Man beschloß, es sei bei dem gegenwärtigen gedrückten Zustande des Handels wünschenswerth, die Fabriken nur vier Tage der Woche arbeiten zu lassen. Eine Abschrift des Beschlusses wird jedem Fabrikbesitzer übermittelt werden. — Nach dem „Globe" sind Briefe aus Zanzibar in Plymouth angekommen, denen zufolge unter den Stämmen im Innern wegen des letzten gegen den Sclavenhandel gerichteten Erlasses des Sultans eine Empörung ausgebrochen ist. Zweitausend Sclaven, die für den Markt in Kilwa bestimmt waren, sollten, um der Beschlagnahme zu entgehen, an Landeigenthümer mit großem Verluste verkauft werden.

Rußland.

Trübe Nachrichten laufen von den russischen Handelsplätzen ein. So befindet sich der Moskauer Markt in einer äußerst kritischen Lage. Infolge der von Zeit zu Zeit bekannt werdenden Fallissements und der seit Monaten andauernden Geldnoth ist der Credit bis auf's Aeußerste beschränkt worden. Geld ist nicht anders als gegen sicherstes Unterpfand erhältlich. Die Wechselzahlungen der Provinzhändler fließen sehr spärlich ein. Manche geben Effecten-Coupons pro 1. Juli 1878 in Zahlung; die Meisten beanspruchen Prolongationen; Käufe per Kassa kommen in sehr geringem Maßstabe vor. Geld gegen Unterpfand von Häusern oder Boden aufzutreiben ist fast unmöglich. Für discontirte Wechsel wird mitunter 5 Proz. pro Monat also 60 Proz. pro anno gezahlt, wobei zur größeren Sicherheit der Wechsel doppelt gegeben wird. Die Geschäfte stocken unter dem Einflusse der täglichen „stillen Ausgleiche" fast gänzlich. Die einzige Hoffnung bildet noch die bevorstehende Nischni-Nowgoroder Messe, wiewohl erfahrene Geschäftsleute versichern, daß auch diese sowohl in Bezug auf den Absatz, als auch das Incasso schlecht ausfallen werde. — In Odessa hat der serbisch-türkische Krieg einen verderblichen Einfluß auf die ohnehin trübe Lage des Marktes genommen. Die Banken ertheilen gar keine Credite, Private nehmen 5—8 Proz. pro Monat. — In Taganrog stocken die Geschäfte, weil dieser Platz seinen Handel hauptsächlich auf London und Constantinopel basirt. Vor 14 Tagen liefen in Taganrog Telegramme von Londoner, Marseiller und Triester Firmen mit der Ordre ein, alle Getreidetransporte zu sistiren, so daß selbst befrachtete Schiffe in Taganrog zurückbleiben mußten. Bei dieser Lage sind in Taganrog zahlreiche Insolvenzen zu befürchten; binnen 3 Tagen, vom 10. bis 13. Juli (28. Juni bis 1. Juli) fallirten W. G. Awsjukow, D. J. Donner, J. J. Dedorowitsch. — In Warschau hat die Discontoerhöhung der Polnischen Bank auf 8 Proz. eine starke Verwirrung angerichtet, namentlich da die Warschauer Commerzbank in Folge dessen ihre Zinsschraube auf 10 Proz. heraufsetzte. Doch soll in den letzten Tagen die russische Staatsbank der polnischen Bank mit 2 Millionen Rubel zu Hilfe gekommen sein.

Serbien.

Belgrad, 28. Juli. Das amtliche Blatt veröffentlicht eine Verordnung, durch welche alle sich hier aufhaltenden fremden Staatsangehörigen zur Entrichtung der Communalsteuer herangezogen werden. (W. T.)

— 29. Juli. Von der Regierung wird folgende Nachricht vom Kriegsschauplatze veröffentlicht: Oberst Leschjanin meldet, daß die Türken, bei Veliki-Izvor durch heftiges Artilleriefeuer angegriffen, am 28. d. ihre Positionen verlassen und ihr Hauptquartier um 4 Kilometer rückwärts verlegt haben. (W. T.)

Danzig, 31. Juli.

* Dem Vorsteher-Amt der Kaufmannschaft ist von dem Herrn Kais. Ober-Post-Director hierselbst unterm 24. d. M. nachstehendes Schreiben zugegangen: Der § 13 der Abth. II der Telegraphen-Betriebs-Ordnung setzt fest, daß die Adresse der Telegramme so beschaffen sein muß, daß die Bestellung an den Adressaten ohne weitere Rückfragen, Ermittelungen, Zweifel u. s. w. erfolgen kann. Sie hat für die großen Städte, zu denen auch Danzig gerechnet werden muß, die Angabe der Straße und Hausnummer, oder in Ermangelung dessen die Angabe der Berufsart oder andere ähnliche Bezeichnungen zu enthalten. Die Adresse kann jedoch chiffrirt oder abgekürzt werden, wenn der Empfänger mit dem Adreßamt eine hierauf bezügliche Vereinbarung, für welche jährlich 30 Mk. zu zahlen sind, getroffen hat. Häufiger vorkommende Eigennamen sind jedoch als solche abgekürzten Adressen nicht zulässig. Eine Firma Riedel & Kemnitz z. B. würde, wenn der Name Riedel mehrfach im Orte vorkäme, diesen allein nicht als abgekürzte Adresse wählen können, während gegen „Kemriedel" oder „Riedelkem" nichts einzuwenden wäre. Aus Vorstehendem geht hervor, daß diejenigen hiesigen Firmen, welche bisher in Folge einer zu nachsichtigen Handhabung obiger Bestimmungen ihre Telegramme unter einem einzigen, am Orte öfter vorkommenden Namen, z. B. „Lehmann" oder „Lindenberg" oder „Steffens" Danzig erhalten haben, entweder für eine ausreichendere Adressirung sorgen oder eine abgekürzte Adresse mit dem hiesigen Telegraphenamt vereinbaren müssen, wenn dieselben nicht in die Lage kommen wollen, die unter obigen Adressen ankommenden Telegramme als unbestellbar behandelt zu sehen, wenn auch nicht ausgeschlossen ist, daß derjenige Abfertigungsbeamte, welcher über den Empfänger des Telegramms trotz der ungenügenden Bezeichnung desselben keinen Zweifel hat, auf seine Gefahr die Bestellung bewirkt. Ein Zweifel wird aber, namentlich bei weniger ortskundigen Beamten, dann gerechtfertigt sein, wenn der auf der Adresse stehende Name mehrfach im Adreßkalender vorkommt. Da mehrere hiesige Firmen wegen der Handhabung der Eingangs erwähnten Bestimmungen hier vorstellig geworden sind, so habe ich Veranlassung genommen, über die höheren Orts in dieser Beziehung bestehenden Intentionen mich zu unterrichten und erlaube mir nunmehr, das Vorsteheramt ergebenst zu ersuchen, Vorstehendes gefälligst recht bald zur Kenntniß der Corporation zu bringen, da das Telegraphenamt nunmehr streng nach den Bestimmungen verfahren muß und nicht im Stande ist, mit den einzelnen Depeschen-Empfängern deswegen in schriftlichen Verkehr zu treten. Schließlich bemerke ich noch ergebenst, daß in Königsberg die Durchführung dieser Bestimmungen, welche sowohl im Interesse der schnellen Bestellung als auch der Wahrnung des Telegraphen-Geheimnisses getroffen sind, auf keine Schwierigkeit gestoßen ist, und daß eine ganz bedeutende Zahl von Handelsfirmen daselbst abgekürzte Adressen vereinbart hat.

Der Kaiserliche Ober-Postdirector.
v. Reisewitz.

---

* Auf dem am Sonnabend stattgehabten Kreistag für den Landkreis Danzig wurde zunächst festgestellt, daß die Kreisversammlung z. Z. aus 35 Mitgliedern zu bestehen hat und daß davon der Wahlverband der Landgemeinden 18 und der Wahlverband der größeren Grundbesitzer 17 Mitglieder zu wählen hat. Von den gegenwärtigen Kreistags-Abgeordneten scheidet nach § 107 der Kreisordnung die Hälfte im November d. J. aus. Das Loos traf folgende Mitglieder: Wannow-Trutenau, Schulz-Trutenau, Krause-Schönau, Groddeck-Gottswalde, Mix-Kriefkohl, Heyer-Goschin, Steffens-Gr. Golmkau, Drawe-Saskoschin, Wessel-Stüblau, Lebbe-Bohnsackerweide, Arke-Zigankenberg, Ed. Wessel-Stüblau, Krüger-Heubude, H. Neumann-Praust, Perschau-Kl. Walddorf, Glodde-Stutthof, Ohl-Rosenberg und J. Neumann-Praust. An Stelle dieser ausgeschiedenen Kreistags-Mitglieder werden nunmehr Neuwahlen erfolgen. Ferner beschloß der Kreistag, der Petition mehrerer Besitzer von Strohdeich an den Herrn Minister des Innern gegen die Ausscheidung der Ortschaft Strohdeich aus dem Landkreise behufs ihrer Vereinigung mit dem Stadtkreise Danzig beizutreten. Zur Besetzung einer Freistelle in der Taubstummen-Anstalt zu Marienburg wurde der taubstumme Knabe Richard Robert Franz Fiebig zu Pasewark ausgewählt. Außerdem fand noch die Neuwahl von Mitgliedern für die Einkommensteuer-Einschätzungs- und Klassensteuer-Reclamations-Commissionen statt.

* Neuerdings hat die Postverwaltung der Vereinigten Staaten Amerika's, in der Absicht, ihrem Verkehr mit Japan die Vortheile des allgemeinen Postvereins zuzuwenden, einen Vertrag mit der Japanesischen Postverwaltung abgeschlossen, wonach auf die zwischen den Vereinigten Staaten und Japan ausgetauschte Correspondenz die im allgemeinen Postverein giltigen Portosätze in Anwendung kommen. In Folge dessen haben für die Correspondenz aus Deutschland nach Japan, sofern die Beförderung auf dem Wege über die Vereinigten Staaten von Amerika stattfindet, folgende billige Portosätze eingeführt werden können: 40 ₰ für frankirte Briefe, 15 ₰ für Drucksachen und Waarenproben. Damit Japan auch für die übrigen Beförderungswege (Brindisi, Triest, Marseille) gleich billige Portosätze für seine Correspondenz mit Europa erlangt, ist erforderlich, daß dasselbe dem Allgemeinen Postverein förmlich beitritt.

* Bei dem Herannahen des Dominikmarktes füllen sich unsere Märkte alljährlich mit Schaubuden aller Art. Einen der beachtenswerthesten Plätze unter denselben hat seit einem Menschenalter fast alljährlich Broekmann's Affen- und Hundetheater eingenommen. In diesem Jahre erfreut Herr Broekmann das pferde- und hundeverständige Publikum Londons, seine Stelle ist aber doch ersetzt und zwar durch das auf dem Heumarkte befindliche Affen- und Hundetheater von Schmidt, welches gestern eröffnet wurde. Der Umstand, daß dasselbe mehrere Jahre permanent in Wien gewesen, spricht dafür, daß wir es mit keinem untergeordneten Unternehmen zu thun haben, und in der That leisten die vierhändigen und mehr noch die vierbeinigen Künstler ganz Anerkennenswerthes. Die Productionen einiger der vorgeführten Hunde dürften bisher noch nicht übertroffen sein; die kleinen japanesischen Pferde rivalisiren mit den besseren Leistungen ihrer größeren Gattungsgenossen, und die „Wunderziege" Dinorah zeichnet sich ebenso durch ihre schöne Gestalt wie durch ihre vorzügliche Dressur aus. Das Programm bietet natürlich manches seit Jahrzehnten Bekannte, aber bei dem besonders dankbaren Publikum der Jugend und der höheren Regionen erfreuen auch diese Nummern sich noch immer lauten Beifalls, und auch der ältere Liebhaber derartiger Schaustellungen findet noch einige neue und recht gute Leistungen.

[Berichtigung.] In der ⊙-Correspondenz aus Neustadt in No. 9858 ist zu lesen: „. . . ein technischer und ein Vorschullehrer".

** [Polizeibericht.] Verhaftet: Der Arbeiter J. wegen Widersetzlichkeit und Angriffs gegen eine Militär-Patrouille; der Sattler H. wegen Beleidigung eines Militärpostens; der steckbrieflich verfolgte Schiffsgehilfe T.; die Arbeiter F., M. und P. wegen Straßenunfugs; der Matrose P. wegen sinnloser Betrunkenheit; die Arbeiter R., L. und M. wegen Obdachlosigkeit. — Gestohlen: Dem Gutsbesitzer K. in D. durch den Arbeiter K. 8—10 Garben Roggen vom Felde. — Der Schmiedegesell K. schlug am 27. Abends auf der Straße in Schidlitz ohne Veranlassung den mit 2 Wassereimer des Weges daher kommenden Knaben K. mit der Faust in's Gesicht, so daß dieser zu Boden stürzte und die Eimer über ihn sich ergossen. — Ein Volksauflauf entstand am 29. Abends in Schlapke dadurch, daß der Arbeiter K. im H.'schen Schanklokale auf die dort anwesenden Gäste losschlug und groben Unfug verübte. — Der Restaurateur H. hat die Bestrafung der verehel. Geschäftsagent. K. geb. S. wegen Betruges, die verehelichte Schlosser M. die Bestrafung ihres Mannes wegen Mißhandlung. — Der Werkmeister D. die Bestrafung des Lehrlings D., weil dieser den Hund des D. vorsätzlich aus dem Fenster geworfen und dadurch getödtet hat. — Der Arbeiter M. die Bestrafung des Zimmermann M. beantragt, weil dieser ihn auf offener Straße zu Schidlitz zu Boden geworfen und durch Schläge und Fußtritte mißhandelte. — Am 30. d. M. spielte der fünfjährige Otto Sch. in der Kalbengasse an der Radaune; er hatte sich dabei über das Schutzbrett gebückt und fuhr mit den Händen im Wasser umher. Der fünfjährige Friedrich S. benutzte diese Stellung, um die Füße des Otto Sch. unversehens in die Höhe zu heben und ihn so in's Wasser zu schieben. Der Otto ging sofort unter und konnte erst nach längerem Suchen aufgefunden werden. Leider war der Knabe bereits todt und konnte nicht wieder in's Leben zurückgerufen werden. — Gestern Abend fiel die 9jährige Ottilie Z. von der Ueberfähre am Krahnthor in die Mottlau, wurde jedoch sofort durch den Arbeiter N. wieder herausgezogen.

Typhuskranken-Rapport.
Am 30. Juli 1876.

	Männer.	Frauen.	Personen.
Bestand des vorigen Rapports	13	14	Summa 27.
neu dazugekommen	5	3	„ 8.
als geheilt entlassen . . .	5	4	„ 9.
gestorben	2	1	„ 3.
Jetziger Bestand	11	12	Summa 23.

C Aus dem Kreise Stuhm, 30. Juli. Mit dem Dammbau von Pieckel bis Kittelsfähre geht es nun vorwärts. Der erfahrene Bauunternehmer Holmgren hat die Ausführung des Baues übernommen und hofft nach Heranschaffung von vier Locomotiven und bei Beschäftigung von 1000 bis 1200 fleißigen und gewandten Accordarbeitern trotz der schon vorgerückten Jahreszeit die Arbeit noch in diesem Jahre fertig zu schaffen. 139 Arbeiter waren vor einigen Tagen bereits in Thätigkeit unter Leitung des Bauführers Vogel. —

Mit der Abschätzung der Ländereien, welche zum Dammbau hergegeben werden müssen, behufs Entschädigung der Eigenthümer, sind der Landgeschworne Hagen zu Stuhm und der Gutsbesitzer Czerwinski zu Neumark beauftragt. Die Herren Hagen und Tzerwinski werden in den nächsten Tagen mit dem Geschäfte vorgehen. — Die K. Regierung, Abtheilung für directe Steuern 2c., zu Marienwerder hat die neue Vermessung der Gemarkungen Gr. und Kl. Ußnitz welche durch die Wasserfluthen theilweise zerrissen und deren Grenzen unkenntlich geworden, angeordnet und zu diesem Zwecke die Feldmesser Schlüter und Schulz bereits dorthin abgesandt. — Die Auguste Kaminska, im Dienste bei dem Gutsbesitzer Skerle zu Abbau Stuhm, hat bei dem vor einigen Tagen in Abbau Stuhmsdorf stattgehabten Brande die Frucht länger als 10jähriger Arbeit und Sparsamkeit eingebüßt. Sie hatte 150 M., meistens in Thalerstücken, bei ihren Eltern, den Einwohner Kaminski'schen Eheleuten, in Verwahrung gegeben. Das Geld ist mehr oder weniger beschädigt, zum Theil in unförmliche Klumpen geschmolzen aus dem Schutte vorgefunden und der Münzdirection in Berlin eingesandt worden. Ob und inwieweit es der Münzdirection möglich sein wird, dem armen sehr ordentlichen Mädchen einen Ersatz zu gewähren, werden wir später mittheilen.

≈ Marienwerder, 29. Juli. Vorgestern Abend zwischen 10 und 11 Uhr entlud sich über unserer Stadt ein Gewitter mit heftigen Donnerschlägen und einem lang entbehrten Regenguß. Der Blitz hat an zwei Orten der Umgegend gezündet, in Ruden und Borrishof. An letzterm Orte wurde das Wohnhaus des Herrn Borris in einen Aschenhaufen verwandelt, die Möbel sollen zum Theil gerettet sein. Von Ruden fehlen nähere Nachrichten. — Der in unserm letzten Artikel erwähnte verschwundene Tertianer ist einige Tage nachher heimgekehrt. Er hatte sich ohne Wissen seiner Eltern zu einige Meilen von hier entfernt wohnenden Verwandten begeben. — Der Rathhausbau, der, wie bekannt, für dieses Jahr von den Stadtverordneten abermals zurückgestellt worden ist, bildet den Gegenstand des eifrigsten Tagesgesprächs. Herr Zimmer- und Maurermeister de Grain, der die Stadt bereits mit vielen geschmackvollen Bauten verschönt hat, hat sich erboten, auf dem durch den beabsichtigten Abbruch des alten Stadthauses in der Marienburger Straße und und des Wagner'schen Hauses frei werdenden Bauplatz ein Rathhaus zu errichten, das allen Bedürfnissen genügen soll, und zwar zu einem erheblich niedrigeren Preise, als der von Herrn Bauinspector Reichert für den an der Stelle des alten Rathhauses am Markte projectirten Neubau berechnete.

(=) Culm, 30. Juli. Die „Culmer Zeugnißzwangsaffaire" hat die gesammte deutsche und polnische Presse in Bewegung gesetzt, daß man glauben könnte, wir lebten hier in einem förmlich gesetzlosen Zustande. In Wahrheit stellt sich nun aber nach den Ermittelungen, die wir hierüber angestellt haben, das Sachverhältniß ganz anders heraus, als der Correspondent der „Germania" 2c. sein Publikum glauben machen will. Hiernach ist es 1. durchaus unrichtig, daß der Weltpriester Odrowski, der sich allerdings immer noch in Haft befindet, von dem, was er gerichtlich bekunden sollte, keine Wissenschaft, sondern nur eine Vermuthung habe. Er hat bei seiner Vernehmung ausdrücklich ausgesagt, daß er den Verfasser des incriminirten Schmähartikels der „Germania" vom 18. März d. J. kenne, seinen Namen aber nicht angeben wolle, weil er zur Zeit von dessen Wohlthaten lebe. Auf Grund dieser seiner Wissenschaft mußte daher gegen den 2c. Odrowski gemäß §§ 312 und 337 der Criminalordnung zwangsweise vorgegangen werden. Odrowski selbst ist nicht einmal Correspondent der „Germania" und kann daher auch als solcher die vermeintliche Befreiung vom Zeugnißzwang nicht einmal in Anspruch nehmen, obschon der hierauf bezügliche § 24 des Commissionsentwurfes des Reichspreßgesetzes vom 7. Mai 1874 bei der dritten Berathung vom Reichstage ausdrücklich gestrichen worden ist. Das K. Appellationsgericht zu Marienwerder hat daher gleichfalls das Verfahren des hiesigen Kreisgerichts aufrecht erhalten müssen und eine etwaige Beschwerde an das Obertribunal, die allerdings dem Odrowski auch während der Haft noch offen steht, suspendirt, keineswegs die völlig gesetzlich in Anwendung gebrachten Zwangsmaßregeln. (Beschluß des K. Obertribunals vom 15. Februar 1860. Oppenhoff, Strafverfahren S. 124. Anm. 22.) 2) Es ist ferner unrichtig, daß Odrowski mit „großer Eile", „auf ungewöhnliche Art" und „von zwei Polizisten" zur Haft gebracht worden. Es ist ihm im Gegentheil von dem betreffenden Executivbeamten schon Tages vorher mitgetheilt worden, daß er zur Haft gebracht werden soll, wenn er die angedrohte Geldstrafe nicht erlegen könne oder wolle. Die Verhaftung selbst, die erst nach Erlaß der die Beschwerde des p. Odrowski ablehnenden Bescheides des K. Apellationsgerichtes zu Marienwerder erfolgte, wurde in der für gerichtliche Verhaftungen vorgeschriebenen Form ausgeführt, d. h. durch einen Gerichtsbeamten unter Assistenz eines Polizeibeamten. 3) Es ist ferner unrichtig, daß dem Odrowski in der Haft die Selbstbeköstigung verweigert worden sei. Es ist ihm diese vielmehr sofort auf seinen Antrag von dem hiesigen Gericht bewilligt worden, und dergleichen war ihm auch gleich nach seiner Verhaftung die Benutzung eigener Betten gestattet. 4) Endlich ist es unwahr, daß der Gymnasiallehrer Dr. Rönspieß, dessen Verleumdung durch den Eingangs gedachten Artikel hier in Rede steht, seinen Strafantrag zurückgezogen habe. Derselbe hält sich seit bereits 14 Tagen im Bade Soden zur Kur auf, und von einer Zurückziehung des Strafantrages ist bis jetzt noch garnicht die Rede. Wäre diese erfolgt, so zweifeln wir keinen Augenblick, daß Odrowski auch sofort seiner Haft entlassen sein würde. — Nach diesem Sachverhalt wollen Sie von Neuem ersehen, welche Mittel die ultramontane Presse anwendet, um ihr Publikum namentlich jetzt vor den neuen Wahlen agitatorisch zu bearbeiten. Hoffentlich wird aber auch bei dieser Gelegenheit der gesunde Sinn unserer Stadt und unseres Kreises erkennen, wo die Wahrheit und das Recht und wo die Lüge und die Entstellung sich befinden.

— Dem Kreis-Physikus Dr. Wiener zu Culm ist der Charakter als Sanitäts-Rath verliehen worden.

Thorn, 29. Juli. In Maciejewo, Kr. Thorn, entstand vorgestern Feuer in einem Wohnhause, in welchem fünf Kinder, drei verschiedenen Familien angehörig, eingeschlossen waren, während sich die Eltern auf der Erntearbeit befanden. Im Augenblick stand das alte Gebäude vollständig in Brand, und alle fünf Kinder mußten jämmerlich verbrennen; die Rettung kam zu spät. Gestern hat man die Leichen der fünf Kinder, die alle noch zu erkennen sind, unter dem Schutt hervorgezogen. (Th. Ostpr. Z.)

Königsberg, 29. Juli. Gestern Mittags wurde ein 7jähriger Knabe hierher gebracht, der während der Fahrt des Zuges bei Lötzen aus einem Waggon gestürzt war und außer anderen Verletzungen sich auch einen Beinbruch zugezogen hatte. (K. H. Z.)

Cranz, 29. Juli. Am 28. d. M. fand vor mehreren Regierungsräthen und Comitémitgliedern des Vereins zur Rettung Schiffbrüchiger die erste Uebung mit den der hiesigen Station überlieferten Rettungs-Apparaten, unter dem Commando des Lootsen-Commandeurs Classen aus Pillau, statt. Nachdem die Raketenappparate sich bestens bewährt, sollte das Rettungsboot in See stechen. Ein störendes Vorkommniß ließ es jedoch dazu nicht kommen. Die Mannschaft, hier eingeborene Fischerwirthe, welche geworben worden waren, um das Fahrzeug zu führen, verlangte, statt der ihnen dafür gebotenen 4 M. pro Mann 6 M., und da das Comité diese Forderung nicht bewilligte, unterblieb der Versuch mit dem Boote, zu dessen Beiwohnung sich fast die ganze hier anwesende Badegesellschaft am Strande eingefunden hatte. Wie wir hören, denkt man daran, die Rettungsstation in Folge dieses bedauernswerthen Vorfalls von hier zu verlegen. Die zur Revision hierhergekommenen Herren begaben sich auf dem Regierungs-Dampfboot Bleek zu gleichem Zwecke nach Nidden. — In diesen Tagen waren die Herren Oberregierungsrath Wedthoff und Regierungsrath Marcinowsky hier, um über die Hebung des hiesigen Seebadeortes durch Herrichtung nützlicher öffentlicher Anlagen Anordnungen zu treffen. Die Einführung einer Canalisation des hiesigen Ortes wird außer den Uferbefestigungsarbeiten die nächste Aufgabe der königlichen Regierung sein; mit dem Nivellement dazu ist bereits ein Techniker beauftragt worden. (K. H. Z.)

Tapiau, 28. Juli. Seit gestern Abend circulirt das heute als wahr bestätigte Gerücht, daß auf dem nur drei Kilometer von hier entfernten Felde des Besitzers R. in Koddien die arg verstümmelte Leiche eines Mannes in den besten Jahren gefunden worden ist. Dieselbe ist gestern, völlig entkleidet, in einem nur vor 14 Tagen gepflügten Acker, etwa 50 Centimeter tief verscharrt, vorgefunden worden, woselbst sie von den Schweinen aufgewühlt ist. Wahrscheinlich, um sie unkenntlich zu machen, haben die Mörder der Leiche Nase, Ohren und andere Körpertheile abgeschnitten. Dieselbe ist bis jetzt nicht erkannt worden, und da hier und in der Umgegend nach den bisherigen Nachrichten kein Mensch verschwunden ist, so vermuthet man, daß das Verbrechen an einem Fremden verübt ist. (K. H. Z.)

Tilsit, 29. Juli. Die Roggenernte nimmt, im Ganzen genommen, einen normalen Lauf. Die Körnerbildung ist, wie uns vielfach versichert wird, eine gute, und allem Anscheine nach dürfte die Roggenernte in vielen Orten, bezüglich der Körner, besser ausfallen als man bisher befürchtete. Frühkartoffeln, welche massenhaft nach der Stadt gebracht werden, liefern einen guten Ertrag; auch berechtigen die späten Kartoffeln zu den schönsten Hoffnungen. Die Tabackspflanzen zeigen ein sehr gedeihliches Wachsthum. Hier und dort wird schon mit der Tabacksernte begonnen. (T. Z.)

Schneidemühl, 28. Juli. Der Bau der hiesigen Maschinen-Reparatur-Anstalt der K. Ostbahn geht seiner Vollendung entgegen, und wird dieselbe voraussichtlich zum 1. October cr. eröffnet werden — Zur Unterbringung von Arbeitern aus dieser Anstalt erbaut die Direction der Ostbahn der Anstalt gegenüber jenseit der Küddow eine größere Anzahl von Häusern und behufs Herstellung einer directen Verbindung der Häuser mit der Anstalt über den Küddowfluß eine Laufbrücke. (B. Z.)

Von der polnischen Grenze schreibt man der „K. H. Z.": Vor nicht langer Zeit ließ sich in F. im Kreise O. ein practischer Arzt nieder. Wie verlautet, hatte derselbe in Bezug auf sein militärisches Verhältniß sich als Reserveoffizier der schwarzen Husaren ausgegeben. Bei dem letzthin in F. stattgehabten Oberersatzgeschäft fiel dem betreffenden General, welcher durch seine vieljährige militärische Thätigkeit in der dortigen Gegend bekannt geworden ist, der ca. 26jährige Fremde auf. Er erkundigte sich nach dessen Herkunft und war erstaunt zu hören, in dem Herrn einen Reserveoffizier seines Bezirks vor sich zu haben und denselben nicht zu kennen. Der qu. General forderte von dem Bezirksbureau Auskunft über den Husaren-Reserveoffizier N. N., allein vergebens. Man konnte trotz aller Bemühungen den fraglichen Namen in den vorhandenen Listen nicht vorfinden. Nach Beendigung des Ersatzgeschäftes erhielt der angebliche Reserveoffizier Ordre, sich mit seinen Militärpapieren vor dem Bezirkscommando zu gestellen; er that dies, jedoch ohne Papiere; denn dieselben wären ihm, sagte er, bei einem Brande abhanden gekommen. Nach mehrfach vergeblichen Ausfluchtsversuchen stellte sich denn schließlich unzweifelhaft heraus, daß der junge Mann überhaupt nicht Soldat, geschweige denn Husarenoffizier gewesen war, sondern der Ableistung seiner Militärpflicht sich immer zu entziehen gewußt hatte. Laut weiterer Ordre hat sich nun der bedauernswerthe, bereits verheirathete Arzt zum October d. J. der Arbeitercompagnie in Posen zu accommodiren und sich auf ein dreijähriges Verweilen daselbst bereit zu halten.

Vermischtes.

Berlin. Die selbstthätige Goldwaage, eine Erfindung, deren man sich in England schon längere Zeit bedient, ist seit einigen Tagen bei der K. Seehandlung aufgestellt und erregt die Bewunderung aller Besucher derselben. Die Waage selbst scheidet jedes zu leichte Goldstück aus der Masse von Goldstücken, die ihr zum Wiegen anvertraut werden, aus. Die Goldstücke werden in eine Art Cylinder gelegt und die zu leichten kommen von der andern Seite der Waage wieder heraus.

— In Mörs, an dessen Seminar Diesterweg seine pädagogische Thätigkeit begann, die später epochemachend für das preußische Schulwesen wurde, beabsichtigt man, dem großen Pädagogen ein Denkmal in den städtischen Anlagen unweit des Seminars zu errichten. Das zu bildende Comité wird sich demnächst zu diesem Zwecke in einem Aufruf an die Verehrer Diesterweg's wenden.

München, 28. Juli. In der vergangenen Woche sind der kath. Pfarrer Karl Scherrbauer von Sauerlach (Oberbayern) und der Benedictiner-Pater Bernhard Gilch von Kloster Schäftlarn, welchen eine Untersuchung wegen Vergehung wider die Sittlichkeit drohte, flüchtig geworden. Die Polizei-Direction München ermittelte die Flüchtigen jedoch und ließ den Pfarrer Scherrbauer im hiesigen Kapuzinerkloster und den Pater Gilch bei einer Leichenfrau verhaften. Letzterer trug bereits weltliche Kleidung und hatte seinen Habit im Koffer verborgen.

Warschau, 22. Juli. Die ungewöhnlich fruchtbare Witterung der letzten Wochen hat alle Befürchtungen über den Ausfall der Ernte zerstreut; kaum treten einzelne Flächen hinter einen normalen Stand erheblich zurück. Namentlich haben die von den Maifrösten betroffenen Roggenfelder den Schaden unglaublich schnell ausgeheilt, und kaum macht sich letzterer nur noch durch einige Lücken in den sonst vollen Aehren bemerkbar. Weizen, Gerste, Hafer stehen sehr gut; befriedigend war Raps; Hülsenfrüchte, Hackfrüchte und Futterkräuter recht gut; die Heuernte war gut, und der zweite Schnitt der Wiesen verspricht ebenfalls viel. Bei den reichen Futtervorräthen wird wenig Vieh zum Verkaufe gestellt, und die Viehpreise steigen. Man führt denn auch bereits Zuchtvieh aus Schlesien hier ein.

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Amsterdam, 29. Juli. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen pr. November 281. — Roggen pr. Juli 181, pr. October 187.

Hamburg, 29. Juli. [Productenmarkt.] Weizen loco flau, auf Termine animirt. — Roggen loco fest, auf Termine steigend. — Weizen pr. Juli 126℔ 1000 Kilo 191 Br., 190 Gd., pr. September-October 126℔ 196 Br., 195 Gd. — Roggen pr. Juli 1000 Kilo 148 Br., 147 Gd., pr. Sept.-Oct. 152 Br., 151 Gd. — Hafer ruhig. — Gerste geschäftslos. — Rüböl fest, loco 65, pr. Octbr. pr. 200℔ 64. — Spiritus ruhig, pr. 100 Liter 100 pCt. pr. Juli 36¼, pr. August-September 36¾. pr. September-October 37, pr. October-November 37¼. — Kaffee ruhig, Umsatz 1500 Sack. — Petroleum behauptet, Standard white loco 14,80 Br., 14,70 Gd., pr. Juli 14,70 Gd., pr. August-Dezbr. 14,80 Gd. — Wetter: Windig.

Bremen, 29. Juli. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 14,70, pr. August 14,75, pr. Septbr. 14,90, pr. October 15,10, pr. Septbr.-Dezbr. 15,25. Fest.

Frankfurt a. M., 29. Juli. Effecten-Societät. Creditactien 115⅝, Franzosen 220⅞, Lombarden —, Galizier 162¼, Reichsbank —. 1860er Loose 100½., Silberrente 56⅜, Papierrente 53½. Geschäftslos.

Wien, 29. Juli. (Schlußcourse.) Papierrente 65,60, Silberrente 69,10, 1854r Loose 107,25, Nationalb. 863,00, Nordbahn 1805, Creditactien 142,70, Franzosen 270,50 Galizier 199,00, Kaschau-Oderberger 87,50, Pardubitzer —, Nordwestbahn 128,50, do. Lit. B. —, London 123,50, Hamburg 60,00, Paris 48,95, Frankfurt 60,00 Amsterdam 102,75, Creditloose 155,50, 1860r Loose 112,80, Lomb. Eisenbahn 76,25, 1864r Loose 130,50, Unionbank 58,50, Anglo-Austria 73,20, Napoleons 9,80½, Dukaten 5,84, Silbercoupons 102,00, Elisabethbahn 153,00, Ungarische Prämienloose 71,50, Deutsche Reichsbanknoten 60,35, Türkische Loose 15,25.

London, 29. Juli. [Schluß-Course.] Consols 96$^{11}/_{16}$. 5pCt. Italienische Rente 70⅜. Lombarden 6¼. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue —. 5pCt. Russen de 1871 90½. 5pCt. Russen de 1872 90. Silber 51. Türkische Anleihe de 1865 11½. 5pCt. Türken de 1869 12⅝. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 106¼. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte 106¾. Oesterreichische Silberrente 55. Oesterreichische Papierrente 52. 6pCt. ungarische Schatzbonds 81½. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission 81⅛. Spanier 14¾. 5pCt. Peruaner 15¾. Platzdiscont 1 pCt.

Liverpool, 29. Juli. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 15,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 6⅛, middling amerikanische 6, fair Dhollerah 4$^{5}/_{16}$, middl. fair Dhollerah 4, good middl. Dhollerah 3⅞, middl Dhollerah 3⅝, fair Bengal 3⅞, good fair Broach —, new fair Oomra 4⅛, good fair Oomra 4½, fair Madras 4, fair Pernam 5⅞, fair Smyrna 5, fair Egyptian 5⅞. — Höher. Amerikaner und Surats auf Zeit $^{1}/_{16}$ d höher. — Orleans nicht unter low middling November-Dezember-Verschiffung (new sailing) 6⅛ d, Dezember-Januar-Verschiffung (new sailing) $6^{25}/_{32}$ d.

Paris, 29. Juli. (Schlußbericht.) 3pCt. Rente 70,45. Anleihe de 1872 107,02½. Italienische 5pCt. Rente 71,40. Ital. Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen —. Franzosen 548,75. Lombardische Eisenbahn-Actien 156,25. Lombardische Prioritäten 230,00. Türken de 1865 11,55. Türken de 1869 63,00. Türkenloose 36,50. Credit mobilier 163. Spanier extér. 14¾, do. inter. 12⅞. Suezcanal-Actien 683. Banque ottomane 355, Société générale 527, Crédit foncier 722, Egypter 201. — Wechsel auf London 25,27. — Ruhig, Schluß matt.

Paris, 29. Juli. Productenmarkt. Weizen fest, pr. Juli 25,50, pr. August 25,75, pr. September-Dezember 27,00. Mehl matt, pr. Juli 57,25, pr. August 57,50, pr. September-Dezember 59,75. Rüböl fest, pr. Juli 77,00, pr. August 76,50, pr. September-Dezember 77,50, pr. Januar-April 79,25. Spiritus fest, pr. Juli 44,25, pr. September-Dezember 45,25.

Antwerpen, 29. Juli. Getreidemarkt (Schlußbericht.) Weizen ruhig. Roggen vernachlässigt. Hafer weichend. Gerste matt. — Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 35½ bez. 36 Br., pr. Juli 35¾ Br., pr. August 35¼ bez., 35¾ Br., pr. September 35½ bez., 36 Br., pr. September-Dezember 35¼ bez, 35¾ Br. — Fest.

Newyork, 29. Juli. (Schlußcourse.) Wechsel auf London in Gold 4 D 88½ C., Goldagio 12⅛, $^{5}/_{20}$ Bonds pr. 1885 115¾, do. 5pCt. fundirte 118⅜, $^{5}/_{20}$ Bonds pr. 1887 119⅝, Eriebahn 13½, Central-Pacific 109, Newyork Centralbahn 105¼. Höchste Notirung des Goldagios 12⅜, niedrigste 11⅞. — Waarenbericht. Baumwolle in Newyork 11¾, do. in New-Orleans 11¼. Petroleum in Newyork 17¾, do. in Philadelphia 17⅝, Mehl 5 D. 75 C., Rother Frühjahrsweizen 1 D 19 C., Mais (old mixed) 56 C. Zucker (fair refining Muscovados) 8¾. Kaffee (Rio-) 16⅝, Schmalz (Marke Wilcox) 11⅜ C., Speck (short clear) 11 C. Getreidefracht 6½.

Die heute fällige Berliner Börsen-Depesche war beim Schluß des Blattes noch nicht eingetroffen.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 31. Juli.

Weizen loco flau, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	130-133℔	210-220 M. Br.	
hochbunt . . .	127-130℔	200-210 M. Br.	
hellbunt . . .	125-130℔	200-208 M. Br.	203-205
bunt	120-129℔	180-200 M. Br.	M. bez.
roth	128-132℔	195-200 M. Br.	
ordinair . . .	113-125℔	150-175 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 195 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. August-September 196 M. Br., pr. Sept.-October 196 M. bez. und Br., pr. April-Mai 197 M. bez. und Br.

Roggen loco ohne Handel, pr. Tonne von 2000 ℔

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 158 M.

Auf Lieferung pr. October-November 148 M. Gd.

Rübsen loco fest, pr. Tonne von 2000 ℔ 289 M. bez.

pr. September-October 295 M. Gd.

Raps loco pr. Tonne von 2000 ℔ 289½ M. bez.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,49 Gd., do. do. 3 Monat 20,415 Gd. 4½ pCt. Preuß. Consolid. Staats-Anleihe 104,75 Gd. 3½ pCt. Preuß. Staats-Schuldscheine 93,60 Gd. 3½ pCt. Westpreuß. Pfandbriefe, ritterschaftlich 84,05 Gd., 4 pCt. do. do. 96,00 Br., 4½ pCt. do. do. 102,30 Br. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5 pCt. Danziger Brauerei-Actien-Gesellschaft 88 Br. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100 Br., 99,50 Gd. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 100,30 gem. 4½ pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 98 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 110 pCt. rückzahlbar, 102,50 Brief.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 31 Juli 1876.

Getreide-Börse. Wetter: schön und heiß. — Wind: West.

Weizen loco zeigte sich am heutigen Markte wieder in recht flauer Stimmung und konnten nur an Consumenten 31 Tonnen alt verkauft werden; im Uebrigen fehlt jede Kauflust und ist bezahlt für alt bunt 129℔ 203, 205 M. pr. Tonne. Termine flau und niedriger, August-Septbr. 196 M. Br, September-October 196 M. bez. und Br., April-Mai 197 M. bez. und Br. Regulirungspreis 196 M.

Roggen loco blieb ohne Umsatz. Termine October-November 148 M. Gd. Regulirungspreis 158 M. — Rübsen loco fest, 289 M. pr. Tonne wurde bezahlt. Termine September-October 295 M. bezahlt — Raps loco nach Qualität mit 284, 288, 289½ M. pr. Tonne bezahlt. Termine ohne Angebot.

Productenmärkte.

Königsberg, 29. Juli. [Spiritus.] Wochenbericht. (v. Portatius u. Grothe.) Spiritus hat in seiner rückgängigen Bewegung noch nicht Halt gemacht und etwa 1 M. pr. 10 000 pCt. am Werthe eingebüßt. Locowaare wurde schwach zugeführt, aber genügend für den momentan schwachen Consum und die Termine fanden meistens zu Deckungen Nehmer. Bezahlt wurde loco 48½, 48, 47½ M., August 47¾, 47½ M., September 48½, 48, 48½ M., October 48½, 47½ M., October-März 46½ M., Frühjahr 48½, 48¼ M. pro 10 000 pCt. ohne Faß.

Stettin, 29. Juli. Weizen pr. Juli-August 194,00 M., pr. September-October 197,00 M. — Roggen pr. Juli —, pr. Juli-August —, pr. September-October 149,00 M., — Rüböl 100 Kilogr. pr. Juli 63,00 M., pr. Herbst 63,00 M. — Spiritus loco 46,00 M., pr. Juli-August 45,40 M., pr. August-September 45,40 M., pr. September-October 46,30 M. — Rübsen pr. Herbst 298,00 M. — Petroleum loco 15,25 M., pr. Herbst 15,00 M.

Kartoffelstärke.

Berlin, 29. Juli. Bezahlt wurde für Prima centrifugirte chemisch reine Kartoffelstärke auf Horden getrocknet, disponible 13 M., Prima Kartoffelstärke und Mehl, ohne Centrifuge gearbeitet, chemisch gebleicht oder mechanisch getrocknet, disponibel 12,50—12,75 M., Prima Mittelqualitäten disp. 11,75—12,25 M., secunda 11—11,50 M., tertia und schlammtrocken 5—7 M. Alles pr. 50 Kilogr. (Schl. Ztg.)

Hypotheken-Bericht.

Berlin, 29. Juli. [Emil Salomon.] Die sehr stille Zeit bietet kein wesentliches Material zur Berichterstattung. Auf dem Hypothekenmarkt keine Veränderung, Capitalien bleiben zum October-Termin angeboten, doch blieben Umsätze sehr vereinzelt. Feinste Gegend bedingt 4½, gute Mittelgegend und kleine Posten 4¾, größere 5 pCt., entferntere Gegend 5¼—5½ pCt. für erste Stellen. Zweite und fernere Eintragungen nur in allersicherster Waare gut zu lassen a 5½—6 pCt. innerhalb der Feuerkasse guter Gegend und nicht zu großen Posten nachstehend, andere Offerten finden wenig Berücksichtigung. Ländliche Hypotheken ohne Geschäft. Kreisobligationen bleiben gefragt und vorkommende kleine Posten werden schnell aus dem Markt genommen. 5 pCt. 102 Br., 101¾ Gd., 4½ pCt. 99¾ Gd.

Schiffsnachricht.

Das hiesige Schiff „Trabant", Capt. Freymuth, ist am 28. Juli glücklich in Onega angekommen. An Bord Alles wohl.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 30. Juli. Wind: W.

Angekommen: Urania (SD.), Ringers, Amsterdam, Güter. — Cito, Ahrens, Stettin, Gypssteine. — St. Anthonys, Mullikin, Fraserburgh, Heringe. — Blue Bell, Scott, Peterhead, Heringe. — Sphinx, Rothländer, Sunderland, Kohlen. — S. M. Kanonenboot Delphin.

Gesegelt: Cicero, Fountain, Gefle, Ballast. — Gorm (SD), Andresen, Riga, leer. — Humber (SD.), Dinneson, Hull, Getreide.

31. Juli. Wind: SW.

Angekommen: Zampa, Girard, Livorno, Marmor und Güter. — Gloria, Gröpel, Bremen, Güter.

Gesegelt: Cleanthes (SD.), Knoll, Riga, leer.— Nordstern, Dahlhoff, Gent; Emma u. Maria, Steinorth, Stettin; Arcona, Rubarth, Sondeburg; Good Hope, Ganson, London; Landrath v. Hagemeister, Lenck, Hamburg; Mobil, Strümpel, Sunderland; Lady Wilmarnock, Stephen, Anstruther; Johanna, Klöfkorn, Bremen; sämmtlich mit Holz.

Nichts in Sicht.

Thorn, 29. Juli. Wasserstand: 2 Fuß — Zoll. Wind: W. Wetter: freundlich, Nachm. bewölkt, windig.

Stromab:

Wellnitz, Wasserbauverwaltung, Kaczorrek, Katharinchenberg, 1 Kahn, 550 Ctr. Steine.

Bohlmann, Wasserbauverwaltung, Kaczorrek, Katharinchenberg, 1 Kahn, 400 Ctr. Steine.

Mendzinski, Finski, Sopotki, Elbing, 4 Traften, 1367 St. Balken h. H.

Sachsenhaus, Lipschütz, Jarnslaw, Danzig, 2 Traften, 370 Ctr. Weizen, 1100 Ctr. Bohnen, 51 Sleeper, 389 Schock Faßholz 1445 St. Mauerlatten.

Meteorologische Beobachtungen.

Juli	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
30	12	338,67	+ 17,2	WSW., mäßig, hell, bew.
31	8	339,25	+ 16,2	S., mäßig, hell, klar.
	12	338,77	+ 21,6	S., frisch, hell, klar.

Meteorologische Depesche vom 30. Juli.

Uhr.		Barometer.	Wind.		Wetter.	Temp. C.	Bem.
8	Thurso	—	—	—	—	—	
8	Valentia . . .	—	—	—	—	—	
7	Yarmouth . .	—	—	—	—	—	
8	St. Mathieu .	764,2	SW	schwach	bed.	17,0	1)
8	Paris	766,2	OSO	schwach	klar	22,8	
7	Helder	762,9	SW	mäßig	klar	17,2	
8	Copenhagen .	761,8	W	leicht	heiter	16,2	
7	Christiansund .	—	—	—	—	—	
7	Haparanda . .	748,9	O	mäßig	bed.	13,4	
8	Stockholm . .	752,4	WSW	stark	h. bed.	14,8	2)
7	Petersburg . .	752,4	S	stille	heiter	20,9	
7	Moskau . . .	763,2	S	stille	heiter	20,9	
8	Wien	767,3	NW	leicht	klar	19,2	3)
8	Memel	761,0	W	stark	h. bed.	20,4	4)
8	Neufahrwasser	763,8	W	mäßig	h. bed.	18,2	5)
8	Swinemünde .	765,0	W	mäßig	heiter	17,4	6)
8	Hamburg . . .	765,0	SW	mäßig	klar	17,1	7)
7	Sylt	761,5	WSW	stark	heiter	18,1	
7	Crefeld . . .	766,5	S	mäßig	klar	15,3	
7	Cassel	767,6	SSW	mäßig	heiter	13,1	8)
7	Carlsruhe . .	767,8	SO	s. leicht	klar	15,8	
7	Berlin	767,0	S	leicht	klar	17,5	
7	Leipzig . . .	767,9	S	s. leicht	heiter	15,6	9)
8	Breslau . . .	768,7	W	schwach	klar	15,1	10)

1) Seegang leicht. 2) Gestern Regen. 3) Gestern Regen. 4) See fast unruhig, böig, gestern Regen. 5) Abends wenig Regen. 6) Gestern Regen. 7) Gestern wenig Regen. 8) Horizont dunstig, gestern Regen. 9) Gestern stürmisch. 10) Gestern Nachmittags Gewitter, Orkan.

In Centraleuropa ist das Barometer stark gestiegen und heiteres ruhiges Wetter eingetreten. Das Bar.-Minimum schreitet vom Ocean gegen Finnland fort, die Winde auf der Ostsee sind westlich geworden und Wisby hatte am Morgen Weststurm.

Deutsche Seewarte.

Heute 7½ Uhr Morgens wurde meine liebe Frau **Minna**, geborene **Böhme**, von einem Knaben glücklich entbunden.

Danzig, 30. Juli 1876.

Julius Danter.

Heute früh 2½ Uhr entschlief sanft nach kurzem schweren Leiden mein lieber Mann, der

Rentier Louis Bulke

im 57sten Lebensjahre.

Dieses zeige ich tief betrübt statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden an, um stilles Beileid bittend.

Josephine Bulke,
geborene **Prawdzicki.**

Die Beerdigung findet Donnerstag, den 3. August, Morgens 8 Uhr, vom Leichenhause des Heil. Leichnam-Kirchhofes statt.

Danzig, den 30. Juli 1876.

Den am 29. cr. Nachts erfolgten Tod meines Onkels,

Eduard Brückner,

in seinem 84. Lebensjahre, zeige Verwandten und Bekannten hiemit an.

Theodor Schirmacher.

Gestern Nachmittag 2 Uhr entschlief sanft nach längerem Leiden meine geliebte älteste Tochter **Caroline.**

Diese Anzeige statt jeder besonderen Meldung allen Verwandten und Freunden.

Danzig, den 31. Juli 1876.

E. W. Grade.

Dampfer-Verbindung

Danzig—Stettin.

Dampfer „Kreßmann", Capt. Scherlau, geht Freitag, den 4. August, von hier nach Stettin.

Güter-Anmeldungen nimmt entgegen

Ferdinand Prowe.



Dampfer **„Vorwärts"**, Capt. **Zimmermann,** fährt wie bisher regelmäßig jeden **Donnerstag früh 6½ Uhr** nach **Elbing** und **Zwischenstationen.** Güteranmeldungen nimmt entgegen

A. R. Piltz,
Schäferei No. 12.

---

409 Tons Kohlen

v. **„Sphinx"**, Capt. **Rothländer,** von Sunderland sind an Ordre angekommen; Schiff in Neufahrwasser löschfertig.

Dieses zur Nachricht für den Connoissement-Inhaber.

G. L. Hein.

Ich bin von meiner Reise zurückgekehrt.

Dr. Wiebe.

Meine Sprechstunden sind täglich, mit Ausnahme der Sonntage, von 10 Uhr Vorm. bis 5 Uhr Nachmittags.

von Hertzberg,
4784) Hofzahnarzt.

Matjes-Heringe

in 1/1 Original-Tonnen, ½ und ¼ Tonnen zu erniedrigtem Preise, sowie per Schock 6 Mark offerirt

E. F. Sontowski, Hausthor 5.

Alte Eisenbahnschienen

5" im Profil, fehlerfrei, in beliebigen Längen, offerirt franco Baustelle billigst

W. D. Loeschmann.

Wegen Aufhebung der Posten nach Stuhm und Marienwerder sollen **Mittwoch, den 2. August cr.,** Vormittags 10 Uhr, auf dem hiesigen Posthaltereihofe **7 starke Pferde, sowie einige Wagen, 9sitzig, 4sitzig und halbverdeckte,** per Auction an den Meistbietenden verkauft werden.

Marienburg, Bahnhof.

Heinr. Reinicke.

Geschäfts-Verkauf.

Anderer Umstände halber bin ich willens mein am Markte in bester Lage belegenes, seit 12 Jahren mit gutem Erfolge betriebenes **Tuch-, Manufactur- u. Kurzwaaren-Geschäft** mit oder ohne Grundstück unter günstigen Bedingungen zu verkaufen.

J. M. Kerbs, Rosenberg i. Westpr.

Ein Kur- und Badeort-Etablissement,

vorzüglich gut gelegen und **stark besucht,** enthält Badeanstalt, 2 Kur- und 2 Douche-Gebäude, Hotel, Park und Gärten, **schuldenfrei,** ist mit Inventar für den enorm billigen Preis von **25,000 Thlr.** bei 8- bis **6000 Thlr. Anzahlung** zu verkaufen durch (6675

Th. Kleemann, Danzig,
Brodbänkengasse 33.

---

1 oder 2 junge Mädchen von 8 bis 15 Jahren, die eine Töchterschule in Danzig besuchen sollen, finden freundl. Aufnahme, sowie sorgfältige Erziehung und Beaufsichtigung bei den Arbeiten u. Klavierübungen bei einer gepr. Lehrerin **(Israelitin).** Adr. w. unter 7135 in der Exp. d. Ztg. erb.

Circus Renz,

Holzmarkt.

Obwohl ich seit 15 Jahren nicht das Glück hatte, nach Danzig zu kommen, gebe ich mich dennoch der angenehmen Hoffnung hin, daß mich dessen liebe Bewohner noch in guter Erinnerung behalten haben werden. Ich erlaube mir anzuzeigen, daß ich meine Vorstellungen

am Sonnabend, den 5. August cr.,

eröffnen werde.

Meine Gesellschaft besteht aus den vorzüglichsten Künstlerinnen und Künstlern der Gegenwart, einem Ballet von 50 jungen Damen, einem Marstall von 120 der edelsten Pferde, außerdem eine Anzahl von ausländischen Thieren, welche zu den großen Ausstattungsstücken verwendet werden.

Alles Nähere werden die Tageszettel besagen.

Achtungsvoll

E. Renz.

Schmidt's

Affen- und Hunde-Theater

nebst

Kunstreiterei en miniature

auf dem Heumarkt zu Danzig.

Montag, den 31. Juli, und Dienstag, den 1. August cr.:

Täglich große Vorstellung.

Anfang 7½ Uhr.

Vorführung von 64 verschiedenen vierfüßigen Künstlern: Affen, Hunden, japanesischen Miniaturpferden und den beiden Wunderziegen.

Mittwoch, den 2. August: **Vorstellung.**

Großer Ausverkauf.

Bisam-Muffen von 9 Mark an,
Grauwerk von 7 M. 50 ₰,
Imitirt. schwarzer Luchs von 9 M.,
Imitirt. weiß. Fuchs 3 M.,
Imitirt. schw. Astrachan von 6 M.,
Lapins von 6 M.,
Nerz von 21 M.,
Imitirt. Iltis von 12 M.,

Bisam-Garnitur von 16 M. an,
Grauwerk von 12 M.,
Imitirt. schw. Luchs von 12 M.,
Imitirt weiß. Fuchs von 5 M.,
Imitirt. schw. Astrachan von 9 M.,
Lapins von 9 M.,
Nerz von 30 M.,
Imitirt. Iltis von 20 M.

Dienstag, den 1. August c., beginnt der alljährliche Ausverkauf von zurückgesetzten **Pelzsachen** und kommen zum Verkauf:

Damen-Mäntel-Futter

Hamstertafeln 12 M., Kanintafeln 9 M., Imit. Fehwammentafeln 18 M., Katzenfutter 45 M., weiß Hasenfutter 18 M.

Gleichzeitig empfehle eine große Auswahl von Fellen zu sehr billigen Preisen. Da diese Gelegenheit billige und gute Dominiksgeschenken zu kaufen sich selten darbietet, so lade ich ein geehrtes Publikum ergebenst ein.

F. A. Hoffmann,
Pelz- und Rauchwaaren-Fabrik,
7085) 28. Wollwebergasse 28.

Thorner Pfefferkuchen

von

Gustav Weese

in reichhaltiger Auswahl, sowie Lebkuchen, Katharinchen, Steinpflaster, Pfeffer- und Zuckernüsse.

Englische Biscuits

von Huntley & Palmers und Peek Frean & Co., London.

Feinste

Caracas-, Vanillen- und Dessert-Chocoladen

von Franz Stollwerk in Cöln, Moser in Stuttgart, Jordan & Timaeus in Dresden und Hildebrandt & Sohn, Berlin, empfiehlt

Langgasse No. 4. **J. G. Amort** Langgasse No. 4.

Landwirthschaftlicher Verein zu Christburg.

Ausstellung von Erzeugnissen des Feld- und Gartenbaues und von landwirthschaftlichen Producten, verbunden mit Prämiirung

am Montag, den 4. September cr.,

im Lokale des Herrn **Roth** in Christburg.

Nach der Ausstellung Concert.

Eröffnung der Ausstellung 10 Uhr Vormittags. Beginn des Concerts 4 Uhr Nachmittags. Eintrittspreis 50 ₰.

Die Beschickung der Ausstellung ist auch Nichtmitgliedern des Vereins gestattet. Anmeldungen nimmt bis zum 28. August entgegen **Kessler** in **Kuzen.** Programme sind vom 14. August ab bei Herrn **Roth** in Christburg zu haben.

Das Comité.

Herings-Auction.

Freitag, den 4. August cr., Vormittags 10 Uhr, Auction auf dem Hofe der Herren **F. Boehm & Co.** über:

1876er Schottische große Full-Heringe,
do. do. ungestempelte Matties (kleine Schotten),
do. do. Tornbellies,

sowie eine kleine Partie

vorzüglich schöne 1876er Norwegische Fettheringe ex „Christine Emanuel", Capt. Sievertsen.

Mellien. Collas.

1500—2000 Cubmtr. Maschinen-Stich-Torf

vorzüglicher Qualität werde ich am **Mittwoch, den 16. August** in **Alt-Ciß,** ¼ Meile vom Bahnhof Hoch-Stüblau, verkaufen. **Remuß.**

Bekannten Käufern kann die Zahlung nach Uebereinkunft gestundet werden.

Preisermäßigung.

Garnirte Sommerhüte verkaufe, der vorgerückten Saison wegen, von heute ab für die Hälfte des früheren Werthes. Gardinen und Mulls sehr billig bei

Alex Lebrecht,
7057) Heiligegeistgasse 132.

Getreide- und Mehlsäcke

empfiehlt

N. T. Angerer,

Langenmarkt 35.

Farmersäcke à 1. 10.
Drillichsäcke à 1. 35.
(3 Scheffel Inhalt.)

Signatur gratis.

Gasthaus-Verpachtung.

Ein in voller Nahrung stehendes **Gasthaus** bei Danzig gelegen mit Inventar u. Billard ist zu verpachten. Näheres bei

Deschner in Danzig, **Häkergasse 1.**

Günstiger Gutskauf.

Ein Gut 2 Stunden von Danzig, 700 Morgen, davon 400 Morg. Flußwiesen, welche auch beackert werden und auch leicht zu Rieselwiesen umzuwandeln sind, Rest ist Acker (drainirt und abgemergelt), **Mergel und Torf bedeutend, Ziegelei** (Brutto-Einnahme 5000 Rℓ), Wirthschaftsgebäude massiv, 5 Insthäuser, Wohnhaus massiv, 12 Zimmer, großer Garten, Inventar sehr gut, **60 Stück Rindvieh, 22 Pferde,** 200 Fetthammel ꝛc. soll für **60 Thlr. pro Morgen,** bei **15,000 Thlr. Anzahlung,** verkauft werden durch

Th. Kleemann in Danzig, **Brodbänkengasse 33.**

Beste Kaminkohlen

offerirt billigst

Benno Loche,

Comtoir: Hundegasse No. 65.

Frisch gebrannten schwedisch. Kalk *offerirt billigst die Kalkbrennerei bei Legan. Bestellungen werden angenommen Breitgasse 16, 2 Tr. h. u. Langgarten 107.*

C. H. Domansky Wwe.

Kalk

frisch gebrannt und direct aus dem Ofen, ab Kalkbrennerei Brösen, sowie ab Lager Danzig offerirt

W. Wirthschaft,
Gr. Gerbergasse 6.

Saat-Weizen

Ich nehme bereits Aufträge auf Sandweizen vorzüglicher Qualität zur Saat, ab Danzig oder Bahnhof Warlubien lieferbar, entgegen und bitte um schleunigste Bestellung.

Julius Sieg,
7172) **Danzig.**

Ein sprechender Papagei, grün, ist zu verkaufen gr. Nonnengasse 17, 1 Tr.

---

1 Original Lotterieloos (Kgl. Pr. 4 Lotterie), mit bezahlter 2. Klasse ist für 25 Rℓ, ½ Loos dito für 50 Rℓ abzulassen. Adr. werden unter 7140 in der Exp dieser Ztg. erbeten.

Eine mit der Putzbranche vertraute Verkäuferin und eine gewandte junge Dame, mit der Kasse und Buchführung bekannt, können per 1. September placirt werden bei **S. Abramowsky.**

Meldungen von 12—2 Uhr.

Das kaufmänn. und landwirthschaftl. Placirungs-Comtoir

von

E. Schulz, Heiligegeistg. 27,

seit ca. 16 Jahren auf reeller Basis gegründet, empfiehlt sich dem geehrten stellenvergebenden, wie stellensuchenden Publikum ganz ergebenst.

NB. Sogenannte Einschreibegebühren existiren nicht, wohl aber rechnet dasselbe umsomehr **ausschließlich** auf **respectable** Meldungen. Andere bleiben unberücksichtigt. Lehrlinge suche stets in größerer Anzahl.

Ein gebild. und erfahrenes Mädchen wird zur Erziehung der Kinder, zur Beaufsichtigung der Schularbeiten und zur Stütze der Hausfrau zum 1. Octbr. gesucht.

Adr. mit Abschrift der früheren Zeugn. w. unter 7141 in der Exp. d. Ztg. erb.

Ein Holz-Export-Geschäft sucht ineen

Correspondenten,

der engl. u. franz. Sprache mächtig. Adr. mit Angabe der früheren Thätigkeit werden unter 6987 in der Exp. d. Ztg. erb.

Für ein altrenommirtes Waaren-Engros-Geschäft, suche einen gediegenen Reisenden, vorwiegend für die Stadtgeschäfte. Gelernte Detaillisten mit d. erford. Qualification haben den Vorzug. **E. Schulz,** Heil. Geistgasse 27.

Ein ger. Ladenlocal nebst Wohnung ist in der Großen Wollwebergasse zum 1. Oct. zu vermiethen. Näheres Breitgasse 79.

Zoppot, Seestraße,

sind herrschaftliche Wohnungen mit Möbeln billig zu vermiethen.

Näheres Seestraße 19. (7092

Helgoländ. Hummer

versendet Brunzen's Seefisch-Handlung.

Verein für kleinere Kunstarbeiten.

Dienstag, den 1. Aug. cr., **Sitzung** im Vereinslocale (Neugarten 1). Tagesordnung: Div. Mittheilungen. **Der Vorstand.**

Restaurant Kleophas,

Breitgasse No. 118,

empfiehlt seine Localitäten, feines Billard, Bier auf Eis, fremde Biere und div. Weine. **Damenbedienung neu.** (7162

Frauengasse No. 10.

Verabreiche einen kräftigen Mittagstisch a Couvert 50 Pfg. (7006

J. Martens.

Restaurant du Passage.

1. Damm No. 2.

Gute Biere, neue Damenbedienung. **R. Schmidt.**

Café d'Angleterre

Heiligegeistg. No. 71a. u. Langebrücke.

Heute drittes Auftreten der Nordd. Couplet-Sängergesellschaft Jordan aus Berlin. Präcise 10 Uhr Schindung des Raubritters. In Vorbereitung: Der Bumms am Krahn. Wer sich nicht amüsirt bekommt 1000 M. versprochen. **Gutzmer.**

Im Garten des Herrn Formell, Mewe,

Sonnabend, den 5. August,

CONCERT

von der aus 18 Mitgliedern bestehenden Marienburger Stadt-Capelle.

Entree à Person 50 Pf. Kinder 25 Pf.

Anfang 5 Uhr Nachmittag.

Hierzu ladet ergebenst ein

Otto Pelz,
Stadtmusikdirector zu Marienburg.

NB. Programme an der Kasse.

Seebad Zoppot.

Mittwoch, den 2. August:

Garten- und Musik-Fest vor dem Kurhause,

ausgeführt von dem ganzen Musikcorps des 3. ostpreuß. Grenadier-Regim. No. 4.

Abends:

brillante Beleuchtung des ganzen Parks.

Anfang 5 Uhr. Ende 10½ Uhr. Entree 50 ₰. Kinder 10 Pfg.

7118) **H. Buchholz.**

Seebad Westerplatte.

Dienstag, den 1. August:

Nachmittags-Concert.

Anfang 4½ Uhr. Entree 10 ₰.

7134) **A. Schüler.**

Nächstes Concert: Freitag.

Schweizer-Garten.

Mittwoch, den 2. August cr.

Nur ein großes

EXTRA-CONCERT

im Schweizergarten,

ausgeführt von der auf der Durchreise nach St. Petersburg begriffenen 56 Mann starken Kapelle des Pommerschen Füsilier-Regiments No. 34, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors **Hrn. A. Parlow** aus Stettin.

Anfang 4½ Uhr. Entree 75 Pf.

Ende 10 Uhr.

Abends wird der Garten brillant erleuchtet.

7152) **Fischer.**

Ostseebad Brösen.

(Die Haltestelle und Wartehalle ist complet fertig, desgleichen der Weg zum Etablissement.)

Donnerstag, den 3. August cr.

Großes

Extra-Concert

in unserem Etablissement,

ausgeführt von der auf der Durchreise nach St. Petersburg begriffenen 56 Mann starken Capelle des Pommerschen Füsilierregiments No. 34, unter persönlicher Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **A. Parlow.**

Entree 75 ₰.

NB. Der Garten ist Abends brillant erleuchtet. (7081

Pistorius Erben.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten.

Mittwoch, den 2. August:

Grosses Concert,

ausgeführt von der Kapelle des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1, unter Leitung des Königl. Musikdirectors Herrn **Keil.**

Anfang 5 Uhr. — Entree 10 ₰.

H. Reissmann.

Illumination und bengalische Beleuchtung des Gartens.

Selonke's Theater.

Dienstag, den 1. August: **Theater. Concert. Ballet.** U. A.: **Theodolinde,** oder: **Das Unglückskind.** Schwank. **Branda, die Kartenlegerin.** Große Operette. Text u. Musik von L. Kilian. **Die lebendig todten Eheleute.** Posse.

Mittwoch, den 2. August: **Große Kinder-Vorstellung.**

Bit. Ueberleg. die Nacht zum Licht! G.

Zum Luftdichten.

Echt Nürnberger Bier, täglich frisch vom Fass, in Flaschen u. Gebinden empf.

E. G. Engel, Milchkannengasse 32/33.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann
Danzig.